**Zeitschrift:** Museum Helveticum : schweizerische Zeitschrift für klassische Altertumswissenschaft = Revue suisse pour l'étude de l'antiquité classique = Rivista svizzera di filologia classica

**Herausgeber:** Schweizerische Vereinigung für Altertumswissenschaft

**Band:** 28 (1971)

**Heft:** 4

**Artikel:** Die Bedeutungsentwicklung von lat. organum bis Isidor von Sevilla

**Autor:** Löschhorn, Bernhard

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-22981

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

MUSEUM HELVETICUM
Vol. 28 1971 Fasc. 4

# Die Bedeutungsentwicklung von lat. organum bis Isidor von Sevilla

*Von Bernhard Löschhorn, München*

Ernst Risch zum 60. Geburtstag

*organum* ist bekanntlich eines der vielen Lehnwörter, die das Latein aus dem Griechischen übernommen hat[1]. Da aber das Bedeutungsfeld nach Ausweis der Lexika und der einschlägigen musikwissenschaftlichen Behandlungen im Ganzen zu wenig klar und im Einzelnen widersprüchlich und mehrfach falsch zum Ausdruck kommt, scheint es gerechtfertigt, einige Erkenntnisse, die sich durch die Bearbeitung des Wortartikels für den Thesaurus linguae Latinae ergeben haben, mitzuteilen und zu erläutern. Ist doch besonders bei einem Wort wie *organum* die Entwirrung des Spannungsfeldes zwischen der sachlichen Bezugsetzung und den sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten das eigentliche Anliegen. Es kann nämlich gezeigt werden, dass einerseits die Bestimmung der sachlichen Beziehungen erst die Kategorien der Bedeutungsaufspaltung und ihre genetische Entwicklung erkennen, anderseits das einmal gewonnene Bedeutungsgerüst die theoretisch beliebige Mannigfaltigkeit der sachlichen Verknüpfung gemäss der sprachlichen Ökonomie auf das Wahrscheinliche reduzieren oder eine vorher nicht geahnte sachliche Beziehung überhaupt erst erschliessen lässt.

Für die Geschichte des Wortes ist es von Interesse, in welchem Umfang der griechische Gebrauch, ob in allen oder nur in einzelnen Bedeutungen, dem Lateini-

* Wie in den «Beiträgen aus der Thesaurus-Arbeit» sollen hier die wichtigsten Gesichtspunkte und Richtlinien, die der Darstellung des Thesaurusartikels immanent zugrunde liegen, aber entsprechend der lexikographischen Technik kaum genügend deutlich gesagt werden konnten, aufgezeigt sowie weitere Beobachtungen näher herausgehoben werden. Als zeitliche obere Grenze wurde für die systematische Durcharbeitung nach Massetzung des Thes. ling. Lat. Isidor v. Sevilla gewählt. Spätere Belege wurden nur so weit berücksichtigt, als sie die älteren Zeugnisse in irgendeiner Weise beleuchten oder durch diese in bemerkenswerter Art bedingt sind; doch war hier Vollständigkeit weder möglich noch beabsichtigt. Für den mittelalterlichen musikalischen t. t. *organum* '*diaphonia, discantus*' gibt es im systematisch untersuchten Zeitraum keine sicheren Anhaltspunkte; Weiteres dazu s. unten Anm. 69. In den Zitaten lateinischer Autoren wie auch in der Abkürzung des Lemmas folge ich in der Regel dem Usus des Thes. ling. Lat. Auch verzichte ich zur Kürze des Ausdrucks meistens, auf die griechischen Vorlagen hinzuweisen, wenn sie ebenfalls *ὄργανον* bieten. Sonstige griechische Angaben erfolgen ungefähr nach der Zitierweise von Liddell-Scott-Jones und Lampe. Hebraica werden nach dem in RGG³ I p. XXXI dargestellten Schema transkribiert.

[1] Zu den sprachlichen Entlehnungen aus dem Griechischen s. allgemein O. Weise, *Die griechischen Wörter im Latein* (Leipzig 1882); A. Ernout, *Aspects du vocabulaire latin* (Paris 1954) 57ff.; M. Leumann-J. B. Hofmann-A. Szantyr, *Lateinische Grammatik* (München 1926/65) I 191 oben, II 759ff. und 37*f.



Klassisch - philologisches
Seminar der Universität

schen einverleibt wurde, ferner ob und wie weit das Lateinische auf Grund der vorhandenen Möglichkeiten selbständig weiterbaute, möglicherweise gewisse Bedeutungsgruppen ins Zentrum rückte und sogar neue, spezifisch lateinische Bedeutungen ausbildete, die mitunter wieder auf das Griechische zurück- und auf die modernen Sprachen einwirken sollten. Dass ein im Latein einmal eingebürgertes Wort auch spezifisch lateinische oder nur noch im Latein lebendige Suffixableitungen zulässt und damit die selbständig wirkende Kraft des Lateins beweist, ist zur Genüge bekannt: so erscheinen seit Firmicus Maternus *organarius* und seit Chiron *organulum*. Auf diese Bildungen soll am Schluss der Darlegungen noch kurz eingegangen werden.

Das Bedeutungsinventar von griech. *ὄργανον*[2] lässt sich einfach in zwei Hauptgruppen aufteilen: 1. 'Werkzeug, Instrument': a) im eigentlichen, generellen Sinn (seit Soph., Eur., Plat.), in der Medizin (seit Hipp.) und Astronomie (Vett. Val.); dann übertragen auf Personen (seit Soph.), den Körper und dessen Teile, auch die Sinneswahrnehmungswerkzeuge (seit Plat., Arist.); sodann auf Unbelebtes: von den Gestirnen (Plat.); von den logischen Begriffen und der Logik überhaupt als Werkzeug der philosophischen Erkenntnis (seit Arist., Alex. Aphr.); von den Mitteln der *λέξις* (Dion. Hal.); b) im speziellen von irgendwelchen Musikinstrumenten (seit Pind. [?], Telestes, Melanippides, Plat. usw.). 2. 'Werk': nur poetisch je einmal bei Soph. und Eur. Es versteht sich von selbst, dass nur die erste Hauptbedeutung Anspruch auf wirkliche sprachliche Lebenskraft erheben darf. Diese ist, wie im folgenden gezeigt wird, voll und ganz in die lateinische Sprache übergegangen.

Im Gegensatz etwa zu dem bedeutungsnahen *māchina* (alat. *mācina* <*μᾱχανά*), das bekanntlich schon in vorliterarischer Zeit aus einem griechischen Dialekt, der die ion.-att. Entwicklung von *ᾱ*>*η* nicht mitgemacht hatte, also vor allem dem dorischen, entlehnt wurde, muss *organum* wegen der unterbliebenen Schwächung in der Mittelsilbe später übernommen worden sein. Der Zeitpunkt der Übernahme kann einigermassen mit Sicherheit gefasst werden. Cicero sagt in einem Brief vom 29. Mai 43 v. Chr. an Brutus (Fam. 11, 14, 1) *mihi crede, homini non glorioso, plane iam, Brute, frigeo; ὄργανον enim erat meum senatus, id iam est dissolutum* «denn mein Instrument (=Werkzeug) war der Senat ...»[3] und gebraucht dabei *ὄργανον*

---

[2] Die Beziehung von *ὄργανον* 'Werkzeug' zur Wurzel *u̯erǧ-* z. B. in *ἔργον* 'Werk' ist unbestritten, vgl. E. Boisacq, *Dict. étym. de la langue grecque*[3] (Heidelberg/Paris 1938) und H. Frisk, *Griech. Etym. Wörterbuch* (Heidelberg 1960/70) s.v. Zur Wortbildung s. P. Chantraine, *La formation des noms en grec ancien* (Paris 1933) 196ff.; E. Schwyzer, *Griech. Gramm.* I (München 1939) 489f. Zur Bezeugung vgl. die Wörterbücher von Liddell-Scott-Jones, Preisigke(-Kiessling), Lampe; dazu weiteres Material z. B. in den Indices von Plat. und Arist., für Musikalisches noch die Wörterverzeichnisse in Aristides Quintilianus ed. Winnington-Ingram 1963 und Mus. Script. Gr. ed. Jan 1895.

[3] Mit der (selbstverständlich übertragenen) Grundbedeutung rechnen mit Recht schon die Thesauri linguae Latinae von R. Stephanus (1531, 1543 und 1741), B. Faber (1664), Gesner (1749). Ohne zwingenden Grund fasst *ὄργανον* als Musikinstrument I. A. Ernesti, *Clavis Ciceroniana* (Halae 1777) Index gr.-lat.; nach ihm auch C. G. Schütz, *Lexicon Cicero-*

offensichtlich, auch nach Ausweis der Handschriften, noch als Graecum[4]. In der Bedeutung 'Musikinstrument' verwendet es offenbar zum ersten Mal Varro in einem zeitlich nicht näher bestimmbaren Fragment (282 l. 89 F. = Explan. in Don. Gramm. IV 532, 3) *in isdem organis* (nämlich *cithara, tibia* u. ä.). Dass uns der varronische Wortlaut vorliegen kann, wird neben der lateinischen Kasusform durch die Tatsache nahegelegt, dass Varro auch als einer der ersten in der lateinischen Literatur die Ableitung *organicus*, allerdings in der noch griechischen Lautung *organicon*, verwendet und auch sonst massenhaft neue Wörter aus dem Griechischen ins Lateinische eingeführt hat[5]. Seit Vitruv war jedenfalls der Gebrauch von *organum* für 'Werkzeug (Instrument, Maschine)' im allgemeinen und '(irgendwelches) Musikinstrument' im besonderen, also die beiden Aufspaltungen der *einen* griechischen Hauptbedeutung, fester Bestandteil der lateinischen Sprache geworden[6].

Anhand von ausgewähltem Material möge nun das Weiterleben der genannten griechischen Hauptbedeutung in den verschiedenen Verästelungen illustriert werden. *organum* für 'Werkzeug, Instrument, Maschine' im eigentlichen Sinn begegnet vor allem in drei markanten Hauptbereichen. Fürs erste in der Landwirtschaft: von Wasserschöpfmaschinen irgendwelcher Bauart Vitr. 10, 4, 1; 10, 6, 4 *ad hauriendam aquam*. Etwas Ähnliches ist wohl gemeint im Carm. Epigr. 483, 4 *-a qui nosset facere aquarum aut ducere cursum*[7]. Von der *ciconia* Colum. 3, 13, 12; von der *tudicula* ders. 12, 52, 7; von Pumpen Plin. Nat. 19,60 *-is ... pneumaticis*; von Pressen ders. 24, 109; von den Pflügen und Sicheln Iren. 4, 34, 4 (= 4, 56, 4 H.)

---

*nianum* IV (Leipzig 1821) Index gr.-lat.; dann wieder in der Übersetzung von H. Kasten (München 1964).

[4] OPTANON d. i. *ΟΡΓΑΝΟΝ*: in diesem Sinn hat nach 1389 auch ein Korrektor in den Mediceus griech. *Γ* über das t geschrieben. Ähnliche Überlieferungsverhältnisse finden sich auch bei Tert. *Adv. Marc.* 5, 6 p. 588, 26.

[5] Zum Lehn- und Fremdwörterbestand Varros vgl. allgemein Gäbel-Weise, ALL 8 (1893) 339ff.

[6] Lat. *instrumentum* (zu *instruo*) deckt sich bekanntlich mit *ὄργανον* von Hause aus nicht; es bedeutet vielmehr 'Zubehör' u. ä., s. ThLL, und hat umgekehrt seinen ursprünglichen Bedeutungsumfang nach *organum* erweitert. So begegnen z. B. für Musikalisches vor allem in der späteren Zeit bei Musiktheoretikern mehrfach *instrumentum* (*musicum*) zur Vermeidung des vieldeutigen *organum*. Zu Aug. vgl. z. B. unten Anm. 37; Boeth. *Mus.* 1, 2 p. 187, 22 *musica ..., quae in quibusdam constituta est instrumentis* oder 1, 34 p. 224, 30 *organo* ('Orgel') *ceterisque musicae instrumentis* und mehrfach, s. den Index in der Ausgabe von Friedlein; dagegen bietet er *organum* im generellen Sinn nur *Mus.* 1, 1 p. 181, 11 *dum simplicioribus -is ageretur* (*musica*). Cassiodor *In psalm. praef.* 5–8 ersetzt in der Diskussion über die vier Formen der Psalmodie den traditionellen Ausdruck *organum* durch das betont unbestimmte *instrumentum musicum*, s. unten Anm. 69. *In psalm.* 150, 4 l. 98 setzt er das allgemeine Musikinstrument durch *instrumentum musicum* von *organum* 'Orgel' ab: *generaliter chordas posuit, ut omne ipsum instrumentum musicum domini laudibus deputaret; organum itaque est quasi turris* eqs. u. a. Dagegen gebraucht er aber auch sonst noch zahlreich *organum* gleichwertig mit dem generellen *instrumentum*. – Einen umgekehrten Fall einer vielleicht nur künstlichen Bedeutungserweiterung von lat. *organum* nach *instrumentum* s. unten S. 218f.

[7] Vgl. Bücheler z. St. und Perrot (unten Anm. 35) 100.

*-a pacifica*. Ferner von Kriegsmaschinen: von Geschützen (*scorpio, ballista*) Vitr. 10, 1, 3[8]; 10, 10, 1; 10, 11, 1. Neben dem *aries* Itala II Macc. 12, 15 (recc. LX) *sine arietibus et mac(h)inis -orum* (rec. P schreibt *macchinis organicis* entsprechend griech. *μηχανῶν ὀργανικῶν*); ähnlich 12, 27 (recc. LX) *-orum et telorum ... apparatus*, wofür die jüngeren recc. BM und die Vulgata *machinae* u. ä., die rec. P *tormentorum* bieten. Dann in der Medizin: vom Katheter Plin. Nat. 26, 17 (*anginas*) *curabant in fauces -o demisso*; in der Gynäkologie Tert. Anim. 25, 5 *est inter arma medicorum et cum-o*[9], *ex quo prius patescere secreta coguntur tortili temperamento*; ebenso bei Soran. p. 117, 17 *scio me retro ad inspiciendam altitudinem mulieris frequentius -i mentionem fecisse*[10], *quod Graecitas dioptran vocat*. Ferner von einem Instrument zur Behandlung des an Starrkrampf Erkrankten: Cael. Aur. Acut. 3, 17, 157 (*tetanicum*) *-is distendere*.

An keiner der genannten Stellen hat *organum* als generelle Bezeichnung für irgendein Instrument eine Bedeutungsveränderung ins Spezielle erfahren. Das zeigen z. B. die späten Bibelrezensionen zu II Macc. 12, 27, die statt der allgemeineren *organa* die bedeutungsengeren Bezeichnungen *machinae* oder *tormenta* vorziehen. Das gynäkologische Instrument verdankt vielleicht einer tabuartigen Scheu die allgemeine Benennung 'das Instrument', da es ja ohnehin in der entsprechenden Situation genügend genau bestimmt ist.

Neben diesen grösseren Hauptgruppen bestimmten Gebrauchs dient *organum* auch in der Astronomie als Bezeichnung für irgendwelche Messinstrumente zur Feststellung von Standort und Grösse der Gestirne Plin. Nat. 2, 95 *-is excogitatis*[11].

---

[8] Hier erläutert Vitruv offenbar im Anschluss an alexandrinische Mechaniker den Unterschied zwischen *organa* und *machinae* im Sinne von einfacher und komplizierter zu bedienenden Maschinen: *inter machinas et -a id videtur esse discrimen, quod machinae pluribus operis vel vi maiore coguntur effectus habere, uti ballistae torculariorumque prela; -a autem unius operae prudenti tactu perficiunt quod est propositum, uti scorpionis seu anisocyclorum versationes.* Dass die Unterscheidung jedoch nicht absolut gilt, beweist Vitruv selbst, da er 10, 10, 1 auch die *ballistae* zu den *organa* zählt und 1, 1, 9 mit *organis* auf die vorher genannten *hydraulicas ... machinas* zurückverweist. Dazu ein weiteres Beispiel inkonsequenten Gebrauchs der *machina* im Sinn von *organum* bei Perrot (unten Anm. 35) 13. Colum. 3, 13, 12 und 12, 52, 7 verwendet beide Begriffe gleichwertig, ebenso Ps.Apul. *Ascl.* 16 und 19 *-um vel machina*. Suet. *Nero* 44, 1 nennt die Theatermaschinen *scaenica -a* (vgl. unten Anm. 12) gegenüber normal gebräuchlichem *machina*, ThLL VIII 13, 29ff. – Eindrücklich unterscheidet hingegen Paul. Fest. p. 324 die *sambuca* als Musikinstrument mit *organum* von der Kriegsmaschine *machina: ut in -o chordae, sic in machina intenduntur funes.*

[9] Zur Sache vgl. Waszink z. St. mit Weiterem. – Die Überlieferung weist vielleicht auch auf *organio* zu *organium* (= *ὀργάνιον*), dessen Existenz bekanntlich von den romanischen Sprachen vorausgesetzt wird. In der Veterinärmedizin ist ein lateinisch gebildetes Diminutiv *organolum* bezeugt, s. unten S. 224f.

[10] Die Stellen p. 96, 15; 97, 24; 107, 5; 108, 11; 113, 19; 115, 7. 20; 117, 14; 118, 9. 13. 15. 16.

[11] Eine bestimmtere Bedeutung hat *ὄργανον* bei Vettius Valens, s. LSJ s.v. IV; aber gegen ThLL V 2, 1512, 45 gehört nicht hierher Firm. *Math.* 3, 10, 4 *exinventores calculi et -i*, da wegen 3, 7, 15 (*Mars cum Mercurio constitutus*) *aut calculi aut musicae aut notarum aut difficilium litterarum inventores reddit* ein Musikinstrument gemeint sein dürfte.

*organa* sind ferner auch die Theatermaschinen: Suet. Nero 44, 1 *vehicula portandis scaenicis -is*[12]. Dann vom Trichter eines Exekutionsturmes: Itala II Macc. 13, 5 (recc. LX) *-um ... in ambitu undique praecipitans in cinerem*; vom Schreibrohr: Hier. Epist. 65, 7, 2 (zu Psalm. 44, 2 *lingua mea calamus scribae*) *debeo ... linguam meam quasi stilum et calamum praeparare, ut per illam in corde auribus audientium scribat spiritus sanctus; meum est ... quasi -um praebere linguam, illius quasi per -um sonare* (mit Übergleiten zum Musikinstrument); von der Töpferscheibe: ders. In Ier. 4, 2, 4 *'abanim' ... et 'organum', id est 'rota' figuli, vocatur et 'lapides'*, wo auch ein Teil der Hexaplaüberlieferung (Ier. 18, 3) *ὀργάνου* bietet; von den Fischernetzen: Epiphan. In cant. p. 36 (zweimal) *-a piscatoria* (i. *retia*)[13].

Selbstverständlich erscheint *organum* auch ohne bestimmteren Bezug: Iren. schreibt z. B. 2, 2, 4 (= 2, 2, 3 H.) *multis -is ad ... fabricationem* und 2, 30, 5 (= 2, 46, 4 H.) *velut ... ferramenta operaria vel -a*. Aug. Serm. 301, 6, 4 gebraucht sprichwörtlich *qualis organarius, tale organum* «wie der Herr, so's G'scherr»; ebenso spielt er In psalm. 136, 22 l. 1 mit den *organa nostra* des Psalms: *-a in operando non cessent*, und beweist damit auch die lebendige Verwurzelung des Wortes im Volk[14].

Daneben begegnet *organum* auch übertragen und bildlich. Von Gestirnen und Elementen: Tert. Adv. Marc. 5, 6 p. 588, 26 *mundum ..., vas quodammodo temporum, et signa aliqua vel -a eorum* (*saeculorum*); Adv. Val. 23 p. 200, 17 *aerem ... -um temporum* (ähnlich auch Ps.Apul. Ascl.19); Ps.Apul. Ascl. 16 (*mundus*) *quasi -um vel machina ... dei voluntati subiectus est*[15]. Hier. In Is. 30, 26 l. 25 (*sol et luna*) *-a lucis*. Von den Hilfsmitteln des menschlichen Intellekts: Cassiod. Inst. 2, 3, 9 (zweimal) *-a vel instrumenta categoriarum sive praedicamentorum sunt (tria): aequi-*

---

[12] Mit *scaenicis organis* (vgl. Paul. Fest. p. 52 *choragium: instrumentum scaenarum*) dürften wohl mit Sicherheit gegen einige Wörterbücher wie Forcellini und Georges (auch Wille [unten Anm. 35] 206, unbestimmter 349) nicht Theaterorgeln gemeint sein, da *organum* ohne *hydraulicum* in der Bedeutung 'Orgel' für Sueton (*Nero* 41, 2 *-a ⟨h⟩ydraulica*) und die Zeit bis Tertullian nicht belegt werden kann. Wegen *vehicula* ist auch weniger an sonstige musikalische Instrumente zu denken. Für Theatermaschinen, wie z. B. *deus ex machina*, tritt auch Perrot (unten Anm. 35) 79 Anm. 4 (vgl. ebenda S. 14) ein; in diese Richtung weisen auch die Lexika von Klotz, Saalfeld, Bacci.

[13] Irgendwelche Aufhängevorrichtungen(?) sind vielleicht gemeint in Itala *Esth.* 1, 6 p. 36, 24 Motzo *erant ... strata stragula regis ... super -a extensa funibus carbasinis et purpureis sub rotis*, wo *organa* entweder für griech. rec. L *σκεύη* steht, wenn dieses auf aus *tklt* verderbtes hebr. **klj* (d. i. *kᵉlê*) zurückgeht, oder lediglich statt aus *σκηνη* verderbtem *σκευη* in den lateinischen Text gekommen ist; s. Septuaginta, *Esther* ed. Hanhart (Göttingen 1966) Einleitung S. 24f. mit Anm. 1.

[14] Die Bedeutung 'Werkzeug, Instrument', meistens aber in spezifischer Einengung, hat sich in der Romania gut erhalten, s. W. Meyer-Lübke, *Romanisches Etymologisches Wörterbuch*[3] (Heidelberg 1935); C. Battisti-G. Alessio, *Dizionario etimologico italiano* IV (Firenze 1954); W. v. Wartburg, *Französisches Etymologisches Wörterbuch* VII (Basel 1955) s.v.

[15] Die Welt ist ein Musikinstrument Gottes bei Cens. 13, 5 *Dorylaeus scripsit esse mundum -um dei; alii addiderunt esse id ἑπτάχορδον, quia septem sint vagae stellae, quae plurimum moveantur.*

*voca, univoca, denominativa*[16]. Ähnlich auch Rustic. C. aceph. p. 1229[C] in der Diskussion über die *trinitas naturarum sive substantiarum: illa (coaeterna, consubstantialia, absque incohatione* sc. *quodammodo aequivoca) ... velut -a et coadiuvantia infirmitatem nostram sunt ad propinquandum deo.* Dann erscheint *organum* auch wieder allgemeiner ohne bestimmteren Bezug bei Euagr. Sent. mon. 79 (Leclerq, Scriptorium V 2 [1951] p. 210) *insipiens monachus neglegit -a artis suae,* vgl. Migne lat. 20, 1184[A] *instrumenta* und Bened. Reg. 4, 75 *instrumenta artis spiritalis.* Gild. Brit. 89 chron. III p. 75, 17 *ut ... -a nequitiae praeparetis ad bona.* Hierher gehört auch Quint. Inst. 1, 2, 30 *maxima ... pars eloquentiae constat animo; hunc adfici, hunc concipere imagines rerum et transformari quodammodo ad naturam eorum, de quibus loquimur, necesse est; is ..., quo generosior celsiorque est, hoc maioribus velut -is* ('gleichsam mit grösseren Triebwerken') *commovetur, ideoque et laude crescit et impetu augetur et aliquid magnum agere gaudet*[17].

Werkzeug, Instrument im speziellen für 'Musikinstrument, musikalisches Gerät', bezeugt seit Varro, war zu Vitruvs Zeit im Latein jedenfalls schon recht eingebürgert. Er verwendet *organum* im generellen Sinn, wie oben gezeigt, und speziellen ungezwungen und selbstverständlich: z. B. 1, 1, 15 *in -o non medicus, sed musicus modulabitur*; 5, 3, 8 *uti ... -a aeneis lamminis aut corneis ἠχείοις ad chordarum sonitum claritatem perficiuntur*; 5, 4, 4 *artifices, qui -a fabricant*; 6, 1, 5 *-i, quam σαμβύκην Graeci dicunt.* Dann bei Paul. Fest. p. 324 *sambuca -i genus*[18]; Sen. Epist. 87, 12 *tibia aut chorda aut -um aliquod aptatum ad usus canendi* u. a.; Quint. Inst. 1, 10, 25 *etiam -is, quibus sermo exprimi non potest, adfici animos*; 9, 4, 10 *illi quoque -orum soni, quamquam verba non exprimunt, in alios tamen atque alios motus ducerent auditorem.* Dann bei Tert. Spect. 10 p. 12, 28 *quae ... voce et modis et -is et litteris transiguntur, Apollines et Musas et Minervas et Mercurios mancipes habent.* Von da an ist *organum* in der Vetus Latina, Vulgata, bei Ekklesiasten, aber auch sonst bis zum Ende der untersuchten Zeit in reichster Bezeugung zu belegen.

---

[16] Isid. *Orig.* 2, 26, 2 setzt im gleichen Zusammenhang nur *instrumenta.* Vergleichbar im Griechischen etwa Arist. *Top.* 8, 14 p. 163 b 11; Alex. Aphrod. *In Top.* 74, 29. – *Organon* als Buchtitel der logischen Schriften des Aristoteles ist aber nach E. Zeller, *Die Philosophie der Griechen* II[4] 2 (Leipzig 1921) 187 Anm. 3 erst im 6. Jh. n. Chr. nachweisbar.

[17] Mit den *maioribus organis* dürften vor allem die *imagines* gemeint sein, vgl. Quint. *Inst.* 6, 2, 29ff. Der Habitus der Stelle erinnert an den Anon. *Περὶ ὕψους* 15, wo zu den *φαντασίαι*; *generosior celsiorque* deckt sich mit der Sphäre des *γενναῖον* und *ὑψηλόν*. Die Beziehung der *organa* auf die Orgel, Blas- und überhaupt Musikinstrumente ist verfehlt: Gesner (Göttingen 1738), übernommen bei Spalding (Leipzig 1798) «hydraulica» o. ä., wonach bei Bonnell, *Lex. Quint.* (Leipzig 1834) «fistula», daher im Kommentar bei Colson (Cambridge 1924) «musical wind(!) instrument», allgemeiner Bossler-Baur (Stuttgart 1863) «auf desto stärkeren Instrumenten spielt(!) sie».

[18] Die gleiche Verbindung auch bei Sen. *Epist.* 84, 10 *omne tibiarum genus -orumque*; Porph. *Hor. Carm.* 1, 1, 34 *barbit[t]on -i g. est in modum lyrae,* ebenso 1, 32, 4 und 3, 26, 4 (davon abhängig zahlreiche Glossen, s. Gloss. s.v. *barbiton*; das offenbar manchen Leute unbekannte Instrument wird also durch den allgemeinen Begriff *organum* wie Gloss. V 492, 33 *barriton: -us* [zur Form s. unten Anm. 53]; II 580, 15 *fidicula: -a,* s. ThLL VI 1, 694, 23; oder *fistula* in II 386, 20 *ὄργανον: fistula, -um* [vgl. unten Anm. 91] als Musikinstrument etikettiert); Hier.

Griechischem Ursprung des Wortes gemäss dient also *organum* zur allgemeinen Bezeichnung irgendeines Musikinstruments irgendwelcher Art und Beschaffenheit. Diese Bedeutung wird untermauert durch Attribute wie *aliquod*: so neben der genannten Senecastelle auch Aug. In psalm. 41, 9 l. 39; 150, 7 l. 15; ebenso 150, 8 l. 12 *voce (humana) ... sine -o aliquo*. Auch *quodlibet*: Mar. Victorin. Gramm. VI 4, 19 (*vox*) *aut musica est, quae tibiis vel tuba redditur aut quolibet -o*; ebenso Aug. In psalm. 99, 1 l. 6 *vox dei q. -o sonans*. Ferner *quoddam*: z. B. Aug. In psalm. 146, 2 l. 2 *psalterium ... quoddam -um est cantilenae, sicut lyra, sicut cythara, et huiusmodi -a* u. a. *cetera*: Mar. Victorin. In Eph. 5, 19 p. 1286$^{D}$ *moventes vel citharam vel cetera -a*; ebenso Hil. Psalm. instr. 7. *diversa*: Vulg. II Par. 29, 27 *coeperunt ... in diversis -is, quae David ... reppererat, concrepare*; ebenso Cassiod. z. B. Var. 2, 40, 5 und 4, 51, 9. *multa*: z. B. Cassiod. Var. 2, 40, 12. *omnia*: etwa Mart. Cap. 9, 910 *ille orbis non chelys nec barbiton nec tetrachordon apparebat, sed ignota rotunditas omnium melodias transcenderat -orum. cuiuscemodi*: Aug. Mus. 1, 2, 3. Oft treten auch zur Abgrenzung gegenüber der allgemeinen Bedeutung 'Instrument, Werkzeug' spezifizierende Zusätze wie adj. *musicum* oder als subst. Attribut *musicorum* oder *musicae* verdeutlichend hinzu: z. B. Hil. Psalm. instr. 7 *omnium musicorum -orum* und etwas weiter unten *musici ... -i*. Vulg. I Par. 16, 42 *canentes tuba et quatientes cymbala, et omnia musicorum -a ad canendum deo*. Greg. M. Moral. 18, 2 *parabolam illud musicae -um* u. a.[19]

---

*Epist.* 21, 29 *male ... symphoniam putant esse g. -i*; *In Hab.* 3, 18/9 p. 1336$^{D}$ *omne -orum g.*; *Tract. in psalm.* I p. 312, 25 *psalterium ... g. -i est musici, quod est quasi cithara*; Aug. *In psalm.* 91, 3 l. 56 *ps. -i g. est, chordas habet*; Vindic. *Gyn.* p. 458$^{G}$ und 458$^{D}$ *dentes ... nostri ut -i sunt g., quibus modolatrix est lingua.*

[19] *musicus* als adj. Zusatz auch: Hier. *Tract. in psalm.* I p. 312, 25 *psalterium ... genus -i est musici*; Aug. *Civ.* 22, 24 p. 613, 9 D. *quot -a m.*; *Epist.* 9, 3 *agendis -is m.*; *C. Faust.* 22, 94 *in citharis et huiuscemodi -is m.*; *In psalm.* 80, 5 l. 5 *-orum m.*; 150, 5 l. 1 *omnibus m. -is*; Chron. *Alex. chron.* I p. 116, 235 *Epimetheus ... dicitur inventor lyrae et omne -a musica*; Cassiod. *In psalm.* 80, 3/2 *-a ... ista utraque* (i. *psalmus et tympanum*) *m. sunt*; 146, 1 *psalmus ... -um m.*; 150, 1 *m. -is*; Dionys. Exig. *Greg. Nyss. Creat.* 12 p. 364$^{A}$ *-um quoddam m.* – Subst. *musicorum* noch: Vulg. *I Par.* 15, 16 *in -is m., nablis videlicet et lyris et cymbalis*; *II Par.* 5, 13 *-is et diversi generis m.*; Rufin. *Basil. Hom.* 1, 2 *multa ... -a m.*; ibid. *-um m.*; Aug. *In psalm.* 42,5 l. 18 *-a m.*; Cassiod. *In psalm.* 80, 1 *-a diversa m.* – *musicae*: Cassiod. *In psalm.* 80, 4/3 *per -a m. disciplinae*. Entsprechende Zusätze finden sich mehrfach auch im Griechischen. – Weiteres Material zur generellen Bedeutung s. S. 211f. Die *organa* 'Instrumente' werden den *symphoniaci* 'Instrumentalisten' gegenübergestellt bei Aug. *In psalm.* 41, 9 l. 48 und 69, 2 l. 17. Die gleiche Zusammengehörigkeit von *organum* und *organarius* bei Caes. Arel. *Serm.* 141, 1, s. unten S. 225. – 'Auf einem Instrument spielen' heisst: *in -o modulari*: Vitr. 1, 1, 15; vgl. *modulator* Ambr. *Bon. mort.* 6, 25 und 7, 27; *modolatrix* Vindic. *Gyn.* p. 458/9. *-o/-is canere*: Itala *II Par.* 23, 13 (Complut.); Vulg. *Gen.* 4, 21; *II Par.* 34, 12; Cassiod. *Var.* 5, 42, 1; *in -is canere*; Vulg. *I Par.* 23, 5. *-um/-a tractare*: Firm. *Math.* 7, 26, 7; Aug. *Mus.* 1, 4, 7; *Serm.* 33, 1, 1. *-um tangere*: Aug. *In psalm.* 136, 13 l. 27. 47; *Serm.* 67, 2, 4; Ps.Aug. *Serm.* 180, 1; Caes. Arel. *Serm.* 141, 1; vgl. *tactor -i* Aug. *In psalm.* 95, 6 l. 18. Vgl. noch Gloss. V 574, 33 *organarius: qui utitur organum* (s. unten Anm. 91). Entsprechende Wendungen für 'Orgel spielen' s. Anm. 52. – 'Ein Musikinstrument tönt' heisst *-um canit*: Leander *Reg.* 1; Ven. Fort. *Mart.* 1, 425; vgl. *organorum cantu* Hesych. *In Lev. praef.* 4 p. 926$^{D}$; *-i cantus* Val. Cem. *Hom.* 5, 5 p. 708$^{B}$; Ambr. *In psalm.* 35, 6 *ubi -um vitiosum, quomodo potest cantus non esse vitiosus? -um sonat* sim.: Ps.Ambr. *Act. Seb.* 4, 13;

Das Wort für das unbestimmte Musikinstrument wird auch dann gesetzt, wenn sich die Beziehung auf ein Instrument bestimmter Art aus dem Zusammenhang oder der Situation ergibt. So dient der generelle Begriff, um ein vorher genau bestimmtes Instrument, gleichsam anaphorisch, wieder aufzunehmen: Paul. Fest. p. 324 *ut in -o* (i. *sambuca*) *chordae, sic in machina intenduntur funes*, deutsch 'im Instrument'. Ps.Cens. Frg. 12, 3 *-um* (es handelt sich um die *cithara* oder ein ähnliches Saiteninstrument) *quondam habuit tres intentiones, gravem, mediam et acutam: inde Musae quoque tres olim existimatae, Hypate, Mese, Nete.* Diom. Gramm. I 478, 15 (*dactylus*) *a tactu digitorum dictus, quem ad exprimendam -i modulationem faberrime adfectabant* (sc. *Graeci*). Schol. Hor. Sat. 1, 3, 7/8 *summa: acutissima* (sc. *chorda*), *quae in summa parte -i est, hypateque dicitur.* Hierher gehört auch Vitr. 1, 1, 9 *hydraulicas ... machinas et cetera, quae sunt similia his -is, sine musicis rationibus efficere nemo poterit*[20]. Ähnlich auch Quint. Inst. 11, 3, 20 *ut tibiae ... alium quassae sonum reddunt, item fauces ... convulsae fractis sunt -is similes*, wobei mit *organis* vor allem an die vorher genannten *tibiae* zu denken ist. Umgekehrt kann ein erst später durch den Zusammenhang genügend deutlich bestimmtes oder mit einem spezifischen Ausdruck genanntes Instrument durch den generellen Ausdruck *organum* eingeführt werden. Hierher gehören etwa: Iuv. 6, 380 *-a semper in manibus, densi radiant testudine tota sardonyches, crispo numerantur pectine chordae.* Nach dem Zusammenhang muss es sich um Saiteninstrumente handeln; der Scholiast präzisiert *-a dicit citharas eorum, quos amant.* Chalc. Comm. 40 *harmonici modulantes -a inter duos existimarum fidium limites, gravissimae hypates et acutissimae netes, alias internectunt medias ... chordas ..., qua pererrat digitorum et pectinis pulsus.* Aug. Serm. 33, 1, 1 (es handelt sich um das *psalterium decem chordarum* i. *decem praeceptorum legis*) *-um ipsum portat, non tractat, et oneratur*

---

Aug. *In psalm.* 136, 10 l. 12; Ps.Aug. *Serm.* 180, 2; Conc.S I 3 *Vers. Tur.* p. 151, 23; Prosp. *In psalm.* 150, 4; Serm. *Migne Suppl.* 3, 1370; vgl. Greg. M. *Epist.* 10, 14; *Moral.* 30, 81. *-a resonant*: Ps.Ambr. *Epist.* 1, 3 p. 736B; vgl. Quint. *Inst.* 9, 4, 10 *-orum soni*; Itala *Am.* 6, 5 (Tert. *Adv. Marc.* 4, 15 p. 467, 6) *sonum -orum*; Gloss.L V Abba Ba 32 *sonum -i. -a concrepabant*: Aug. *In psalm.* 98, 5 l. 1.

[20] Auf die einzelnen genannten Instrumente nimmt natürlich auch *in isdem -is* der eingangs angeführten Varrostelle Bezug. Auch Fav. Eul. 27, 1 W. (= p. 21, 28 H.) nimmt mit *-is* die zuvor zur Erklärung der entsprechend der verschieden schnellen Gestirnsumläufe durch die Verschiedenheit der Lufterschütterung erzeugten unterschiedlichen, nach Intervallen messbaren Töne angeführten, zur Bestimmung der Mensuren geeigneten Tonwerkzeuge *tibia* 'Rohr' und mit Gewichten von *aes* zu spannende *chordae, fides* 'Saiten' wieder auf: *idem in -is atque aëre servabitur, auribus perite iudicantibus spatia vocum vel incitatius enuntiantium vel tardius graviusque sonantium.* 'Das gleiche Gesetz also kann man in den Tonwerkzeugen und der Luft beschlossen finden, wenn man mit dem Gehör nur die Intervalle der schneller (und höher) ansprechenden oder der langsamer und tiefer klingenden Töne kundig unterscheidet.' Damit leitet Favonius abschliessend über zu den kosmischen *septem ... distinctos intervallis sonos* (Cic. *Rep.* 6, 18). Dagegen sieht Wille (unten Anm. 35) 633 wenig glaubhaft in *organis atque aere* 'Orgeln und Schlagzeug', offenbar im Anschluss an *aeris in pondere* 26, 7 W. (= p. 21, 5 H.), womit aber neben *in fidibus torquendo* die verschieden abgestimmten Gewichte zum Spannen der Saiten gemeint sein dürften. Auch Holder und van Weddingen beziehen *aëre* auf *aër*; letzterer übersetzt: «La même loi s'observe dans les instruments de musique et dans l'air ...».

*psalterio, non ornatur* (*vetus homo*). Ps. Aug. Serm. 194, 2 *plaudat nunc -is Maria, et inter veloces articulos tympana puerperae concrepent; ... audite ..., quemadmodum tympanistria nostra cantaverit*[21]. Es wäre also methodisch verfehlt, in derartig gelagerten Fällen *organum* eine spezifische Bedeutung wie z. B. Saiten- oder Blasinstrument oder sogar etwa *cithara, tibia* u. ä. unterschieben zu wollen. Zugleich wäre eine solche Bedeutungsvielfalt ein Verstoss gegen die Ökonomie der Sprache.

Nachdem die beiden Hauptäste Instrument im allgemeinen, und im besonderen in der Musik vorgeführt sind, sollen nun zunächst, bevor wir dem Musikalischen weiter folgen, die wieder mit griechischem Brauch übereinstimmende Übertragung der allgemeinen Bedeutung 'Werkzeug, Instrument' auf Lebewesen, vor allem auf den Menschen und seine Gesellschaften, den menschlichen Körper als ganzen sowie seine Teile und Glieder zur Untersuchung gelangen. Der Ausbau dieser Entwicklung erfolgte vor allem in der Zeit der Ekklesiasten.

Dass auch Menschen als Werkzeuge betrachtet werden können, ist nicht erstaunlich: So meint Varro Rust. 1, 17, 1 ganz handgreiflich (*instrumenti genus*) *vocale, in quo sunt servi, semivocale, in quo sunt boves, mutum, in quo sunt plaustra.* Vergleichbar formulierte schon Arist. Eth. Nic. 8, 13 p. 1161 b 4 *ὁ γὰρ δοῦλος ἔμψυχον ὄργανον, τὸ δ' ὄργανον ἄψυχος δοῦλος*. Der Senat ist für Cicero ein *ὄργανον* (s. oben S. 194); dann bei Ekklesiasten z. B. vom Menschen: Iren. 4, 11, 2 (=4, 21, 2 H.) *-um clarificationis eius (dei) homo*, oder Ambr. Hex. 6, 9, 67 *homo divinae vocis fit -um et corporalibus labiis exprimit caeleste oraculum.* Mit Gen. ident.: Hier. Tract. in psalm. I p. 267, 3 *non in tantum potest nos decipere diabolus, quantum per -um hominis: ab hoc deprecatur propheta liberari.* Handgreiflicher z. B. Cassiod. Hist. 1, 12, 3 *-um eos* (*Christianos*) *suae machinationis habuit* (*Arius*). Hierher auch Greg. M. In Ezech. 1, 9, 12 *omnes, qui in deo vivimus, -a veritatis sumus*; ähnlich vielleicht mit spielerischem Gleiten zum (Musik)instrument Moral. 30, 81 *omnes ..., qui fide pleni de deo aliquid sonare nitimur, -a veritatis sumus*; und Epist. 10, 14 *ut de dei -o, quod estis, ... latius vox veritatis sonet.* Dann von der menschlichen Natur Christi: z. B. in den Konzilsakten des Ephesinum Conc.[s] I 2 p. 36, 24 (*Christus*) *-um ... et instrumentum deitatis et homo deum ferens*; die Handgreiflichkeit des Werkzeugs zeigt die Parallelfassung I 5 p. 52, 1f. *instrumentum ... armamentum vel ferramentum* nach griech. p. 51, 39 *ὄργανον ... ἐργαλεῖον.* Von der Schlange des Teufels: z. B. Aug. Gen. ad litt. 11, 27 p. 360, 4 *in serpente ipse (diabolus) locutus est utens eo velut -o.* Von den Engeln: Hier. Interpr. Iob 38, 37 *quis est qui ... -a caeli in terram declinet?*, wozu Aug. In Iob p. 614, 6 *angelos*

---

[21] Bei Ps. Aug. *Serm.* 180, 1 *sanctus David posuit -um suum* ('sein Instrument') *in foribus caelorum; ... laetioribus ... plectris -um tangens resultat* eqs. ist nach dem Zusammenhang etwa an das Psalterium zu denken. Ein stilistisch ähnlicher Fall liegt vor bei Cassiod. *Var.* 1, 31, 4 (*in amphitheatro*) *profertis voces -o* ('ein Instrument') *dulciores et ita sub quadam harmonia citharae concavum theatrum per vos resonat, ut tonos possit quilibet credere quam clamores.* Die *cithara* ist nach *Var.* 2, 40, 12 das wirkungsvollste Instrument. Die Deutung «orgue» bei Perrot (unten Anm. 35) 95 ist verfehlt.

*coelestes, per quos divinae voces enuntiari solent; ... declinati sunt in terram*[22]. Ferner etwa vom Volk Gottes: Ambr. Hex. 3, 1, 5 *populum ... divinae operationis -um*; und von der Kirche: Aug. C. Iulian. 1, 6, 21 *-a spiritus* (*cives Ecclesiae*) u. a.

Oft begegnet bei christlichen Autoren spielerisches Gleiten zwischen den einmal vorhandenen Wortbedeutungen. So vom Instrument zum Musikinstrument z. B. Hil. In psalm. 13, 1 *sumus ... quoddam sancti spiritus -um, per quod vocis varietas et doctrinae diversitas audienda est*[23]. Hier. Epist. 120, 11, 5 *Paulus apostolus contristatur, quia praedicationis suae in praesentiarum fistulam -umque, per quod Christo caneret, non invenerat* u. a. Das spielerische Gleiten zeigt sich besonders schön bei Aug. Serm. 67, 2, 4 (*homines inimici*) *vasa sunt, alius utitur; -a sunt, alius tangit*. Die umgekehrte Übertragung vom Musikinstrument zum Instrument begegnet bei Cassiod. In psalm. 32, 2 *ipsa -a* (i. *cithara, psalterium*) *nos sumus, quando ... actuum nostrorum qualitate cantamus*. Solche Rückübertragungen sind besonders wichtig in der christlichen Allegorese wie z. B. in der oben erwähnten Stelle von *organa caeli*; Weiteres s. unten S. 216ff.

Auch der menschliche Körper wird dank seinem kunstvollen Bau gern mit einem Instrument verglichen. Besonders schön bei Aug. Civ. 22, 24 p. 614, 25 D. *coaptatio, quae ἁρμονία Graece dicitur, tamquam cuiusdam -i, extrinsecus atque intrinsecus totius corporis constat*; Iren. 2, 33, 4 (= 2, 53 H.) *corpus ... -o simile est, anima autem artificis rationem obtinet*; oder Rustic. C. aceph. p. 1189[A] *corpus humanum ... (est) animae, velut si quis dicat -um*. Mehrfach begegnet die Verbindung *-um corporis*: Hier. In Eph. 5, 19 p. 528[C] *per -um corporis, quid faciendum et quid vitandum sit, noverimus*; Aug. Epist. 148, 16 *sine -o c. valeat ... spiritus noster nosse corporalia* u. a. Vergleichbar *-um corpusculi* Hier. In eccles. 6 p. 1059[B] *pauper nihil aliud quaerat, nisi quomodo possit -um sui corpusculi sustentare, nec interire inedia*[24]. Statt *corpus* im Gegensatz zu *anima* erscheint auch *caro*: z. B. Tert. Resurr. 7 p. 36, 12 *sermo ... de -o carnis est*; Filastr. 97, 3 *caro -um animae est rei rationabilis*; vgl. Aug. In evang. Ioh. 27, 5 *ista omnia opera carnis sunt, sed agitante spiritu tamquam -um suum*. Für den Übergang ins Musikalische ist z. B. zu nennen Synod. Hil. Coll. antiar. p. 126, 13 *dubitari non possit spiritum sanctum per animam eius (Pauli) locutum et -um corporis personasse*; Ambr. Bon. mort. 6, 25 *iusti ... anima utitur corpore ut instrumento aut -o, quae velut praeclara artifex ... eas, quas voluerit, facit in eo resonare virtutes, pangens nunc modulos castitatis, nunc modulos temperantiae*. Vgl. das griechische Bild in der lateinischen Übersetzung bei

---

[22] Die Lesung *organa caeli* der Vetus Latina beruht auf einem alten Missverständnis der hebräischen Vorlage *nibᵉlê šamăjim*, das sich schon in der Übersetzung des Symmachos *ὄργανα οὐρανοῦ* findet. *nibᵉlê* gehört zu *nebœl* 'Schlauch' (Gesenius: «Schläuche des Himmels», Kautzsch: «Krüge des Himmels») und nicht *nebœl* '*νάβλα*'. An Musikalisches dachte auch Hier. *Vulg. concentum coeli*.

[23] Der von Gott erfüllte Mensch ist nach Klemens *Protr.* 1, 5, 3-4 (Migne gr. 8, 60) ein *ὄργανον πολύφωνον ... ἔμπνουν*.

[24] Nach Arist. *Part. an.* 1, 1 p. 642 a 11f. ist *σῶμα* ein *ὄργανον*, weil auch seine Glieder *ὄργανα* sind.

Dionys. Exig. Greg. Nyss. creat. 12 p. 364[A] *veluti -um quoddam musicum totum hominis corpus exstructum* (Migne gr. 44, 161[A] *καθάπερ τι μουσικὸν -ον ἅπαν τὸ σῶμα δεδημιούργηται*).

Wie im Griechischen werden jedoch weitaus am häufigsten und lebendigsten die einzelnen Teile und Glieder des menschlichen Körpers, unter diesen wiederum vor allem die Sinnes- und Sprachwerkzeuge *organa* genannt. Dabei treten zur genaueren Bezeichnung gerne adj. oder substantivische Attribute im Genitiv ergänzend hinzu. Allgemeiner schon bei Quint. Inst. 11, 3, 16 *eorumne sit differentia, in quibus aura illa concipitur, an eorum, per quae velut -a meat*; dann Chalc. Comm. 230 *eam (animam) per omnes artus ac totum corpus meare et per singula membra velut -a vim suam ostentare*; ähnlich 260 *sensus famulari divinis actibus, perinde ut opifici famulantur -a*. Sodann bei Veg. Mulom. 3 prol. 8 *medicorum prima doctrina est humani corporis partes -umque cognoscere*; Vindic. Epist. ad Valent. 9 *toto ... -o tabescente*; Sedul. Carm. pasch. 3, 256 (von der Heilung von Blinden, Lahmen usw.) *revocata suis adtemperat -a nervis*, wogegen in der Prosafassung Op. pasch. 3, 22 mit Gen. ident. *suis ... nervis ... -a debilium statuit temperata membrorum* zu lesen ist. Alsdann Carm. De resurr. 160 *-a ... sua repetunt surgentia cunctae* (*animae*). Von den Körperorganen als Werkzeug der Seele noch Aug. Gen. ad litt. 7, 20 p. 216, 19 *aliud esse ipsam (animam), aliud haec eius corporalia ministeria vel vasa vel -a vel si quid aptius dici possunt*; vgl. Serm. 53, 14, 15 *aures, oculi, caetera membra visibilia interioris cuiusdam vel habitaculum vel -um sunt*, und oben Chalc. Vom Hirn: Chalc. Comm. 231 *-um morbo impeditum officium suum iuxta naturam implere non possit*; ähnlich Aug. Gen. ad litt. 7, 18 p. 215, 18 *anima in istis (ventriculis cerebri) tamquam in -is agit*. Organ der Erkenntnis nennt es Hesych. In Lev. 16, 3–4 p. 987[B] *in capite sapientiae est -um ..., quod et cerebrum dicitur*. Ferner von den Atmungsorganen: Tert. Anim. 10, 2 *-a spiritus, pulmones et arterias*; Cael. Aur. Gyn. 1, 151 *spiritum et -a spiramentorum*; mit Adj.: Ps.Soran. Quaest. med. 202 *aliquando compatiuntur spiritualia -a intrinsecus, ita ut neque emittant spiritum neque ad se trahere possint*; Oribas. Syn. 9, 1, 3 La p. 269, 16 = 17 *ex frigdore respiratorii -i sanguinem expuunt*. Von der Lunge: Isid. Orig. 11, 1, 124 (*pulmo*) *est ... -us*[25] *corporis*. Von den Sinnesorganen: Chalc. Comm. 214 *qualia ... fuerint -a sentiendi, talis sensus existit, ut per oculos visus* eqs.; 224 *visus ... vel auditus et ceteri (sensus) in ceteris membris, quae sunt -a s.*; 236 *de sensibus et -is s.*; Aug. Gen. ad litt. 7, 17 p. 214, 17 *in facie sunt ipsa velut -a s. excepto tangendi sensu* eqs. Sie sind *organa naturalia* nach Orig. In Matth. ser. 63 p. 146, 33 *omnes ... sensus lampades suas accipiunt id est -a sua n.* Für die Fortpflanzung und Verdauung: Hesych. In Lev. 1, 5/9 p. 798[C] *renibus et inguinibus, quae -a seu instrumenta esse seminum commistionumque putantur*; Cassiod. Hist. 6, 32, 5 *os (meatibus digestibilibus putrefactis) ... -um huius egestionis est factum* (bei Theodoret 3, 13, 1 steht variationis causa *μόριον*). Häufig erscheint ein Gen. explic. oder ident.: *-a*

[25] Zur Form vgl. unten Anm. 53.

*membrorum* Tert. Coron. 5 p. 161, 7 *in eo (homine) sensus ordinavit (deus) per*[26] *propria membrorum quodammodo -a; auditum in auribus fodit* eqs. oder Hier. Epist. 55, 4 (3), 2 *-a m. genitalium* u. a. *-um dentium*: Tert. Resurr. 61 p. 122, 17. *-um ventris:* Chiron 114 und 205; nach 208 ist er ein *organum interius. -um pectoris*: Claud. Mam. Anim. 3, 9 p. 169, 25 u. a.

Besonders häufig sind die Belege für die Sprachwerkzeuge. Allgemeiner Iren. 2, 28, 4 (= 2, 42, 2 H.) *-um, per quod emittitur logos*; Prud. Perist. 10, 929 *nec verba quaeras, quo regantur -o*; Paul. Nol. Epist. 45, 7 *quibus ... -is exprimantur (voces sempiternae)*. Dann mit Attributen: Chalc. Comm. 220 *formante ... (spiritum) lingua et ceteris vocalibus*[27] *-is articulatos edi sonos*. Besonders zahlreich begegnet *organum vocis*: allgemein Ambr. Hex. 1, 9, 33 *dixit deus non ut per vocis -a quidam sonus sermonis exiret nec ut linguae motus* eqs. (ähnlich 3, 7, 29); Cael. Aur. Chron. 2, 1, 41 *ne ... v. -a concludantur potius quam reserentur*. Von der Zunge: Ambr. Iac. 2, 11, 48 *-um v.* Von den Zähnen: Hex. 6, 9, 66 *muta infantia, quia non habet adhuc -um v.; linguae quoque* eqs.; auch Rufin. Basil. Hom. 2, 8 p. 1744[B] *dentium murus ... v. -o ministerium praebens*. Hierher gehören auch Quint. Inst. 11, 3, 169 *est ... diversa vox et paene extra -um* ('ausserhalb des Stimmapparates'), *cui Graeci nomen amaritudinis dederunt, super modum ac paene naturam vocis humanae acerba*, und von dieser Stelle nicht zu trennen 11, 3, 40 *vox facilis, magna, beata, flexibilis* et sim. ... *et toto, ut aiunt, -o instructa* 'mit dem ganzen Stimmapparat ausgerüstet'[28]. Ferner *organum oris*: Hier. In Ephes. 4, 20 p. 506[C] *-um oris non quaerat alieni*; Prud. Perist. 10, 2 *elinguis o. -um fautor move*; Pass. Petr. 15 p. 37, 22 S. *voce ..., quae non per -a o. corruptibilis procedit* u. a. Auch *organum linguae*: Aug. Conf. 11, 3, 5 *sine oris et linguae -is, sine strepitu syllabarum diceret*; vgl. Nicet. Psalm. 2 *loqui ... sine istis -is* (i. *oribus, linguis, labiis*) *hominem impossibile est*. Die *linguae* sind *humana organa* bei Paul. Nol. Carm. 27, 102 (*deus*) *cecinit praeconia linguis incutiens varias humana per -a voces*. Sie ist ein Werkzeug der Seele bei Tert. Nat. 1, 8, 5 *ipsius animae -o*.

Es verwundert selbstverständlich nicht, dass besonders in dieser Bedeutungsgruppe die Vorstellung eines Musikinstrumentes hineingleitet. So etwa bei Ambr.

---

[26] So mit Recht die Lesung bei Oehler.

[27] Vgl. Arist. Quint. 1, 21 und 2, 13 *τὸ φωνητικὸν ὄργανον*.

[28] Die beiden Stellen sind in der Beurteilung jedenfalls zusammenzuhalten. Auch *Inst.* 11, 3, 16 bezieht sich *velut organa* auf irgendwelche bei der Stimmerzeugung beteiligte Organe, s. oben. Nach 12, 5, 5 gehört die *vox* zu den *instrumenta naturalia. ut aiunt* deutet möglicherweise auf einen nicht nachweisbaren griechischen t. t. der Rhetorik. Wegen 11, 3, 169 *extra organum*, wo die musikalische Deutung keinesfalls zulässig ist («Tonleiter» in der Übersetzung bei Bossler-Baur ist reine Verlegenheit und lässt sich durch den sonstigen Gebrauch von *organum* nie belegen), ist auch in 11, 3, 40 kaum an ein Musikinstrument zu denken. Die Auffassungen bei A. Otto, *Die Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten der Römer* (Leipzig 1890) s.v. «eine Aussprache, der jeder Ton zu Gebote steht, die alle Register ziehen kann», wie auch bei Bossler-Baur «eine dehnbare Stimme, die immer alle erforderlichen Töne und Grade der Steigerung und, wie man sagt, alle Register in sich schliesst», scheinen durch ältere Erklärungen des quintilianischen Wortgebrauchs «Orgel» beeinflusst zu sein (s. die in Anm. 17 genannte Lit.).

Iac. 2, 9, 40 *audiamus ... alia, quae ... Iacob ... illo suae -o mentis increpavit*; von der Zunge ferner Noe 6, 14 *lingua, quae velut -um vocis sonos eius artifici suavitate modulatur*; Hier. Didym. spir. 35 *linguae -um commovemus et quasi quoddam plectrum chordis dentium collidentes vocalem sonum emittimus*; Aug. In psalm. 95, 6 l. 18 *volens ... explicare, ut poterat humana lingua, et quamvis magnus sit tactor -i spiritus sanctus, tamen per angustias spiritus humani syllabas sonat, sed cogitationes generat; explicare ergo per hanc linguam volens* eqs.; Serm. 65, 5, 6 *non ... lingua in ore moveretur, et percuteret quibusque locis articulares sonos, nisi intus habitator esset, et quasi ad hoc -um musicus, qui lingua sua uteretur*; 241, 2, 2 *linguae -um manet, sed abscessit musicus qui movebat* u. a. Von den Zähnen: Vindic. Gyn. p. 458[G] *dentes ... nostri ut -i sunt genus, quibus modolatrix est lingua*; 459[C] *dentes ... -a sunt quodammodo linguae*. Musikalisches ist auch mitgemeint bei Ven. Fort. Carm. 5, 6, 1 *tacente faucis -o* (vorher: *obsoleto linguae plectro*) und Greg. M. Moral. 2, 8 *humano modo aereus flatus folle ventris attrahitur, ut per -um gutturis vocis expressione reddatur ...; quae sentimus ..., haec per -um gutturis, per sonum vocis eiicimus*.

Spät wird *organum* endlich gelegentlich auch absolut, ohne adj. oder subst. Attribute oder verständnisfördernde Hinweise im Kontext, im Sinn eines Musikinstruments vom menschlichen *Stimmorgan* gebraucht. Der früheste sichere Beleg[29] findet sich bei Val. Cem. Hom. 5, 5 p. 708[B] *multum ... verbis honoris accrescit, si dulcisonos -i cantus nulla mentis amaritudo confundat* (vgl. aber oben Ambr. Iac. 2, 9, 40 *-o mentis*), während er an anderer Stelle noch vom *organum oris* spricht: Hom. 2, 4 p. 698[B] *nimium loquendo -um sui oris exercet*. Dann eingeführt durch einen musikalischen Vergleich auch bei Greg. M. Epist. 5, 53[a], 5 p. 357, 32 *quanto ... gravius expositionis meae qualitas premitur, in qua dicendi gratiam sic fractura -i dissipat, ut hanc peritiae ars nulla componat* (vorher: *fracta stomachi virtute*)[30]. Spielerische Rückübertragung vom 'Musikinstrument' liegt vor im Serm. Migne Suppl. 3, 1370 (es handelt sich um die Auferweckung der Tochter des Iairus) *Christus ... intravit coenaculum, pulsavit -um suum et delectatione suavis imperii* (vgl. Marc. 5, 41 *talitha cumi*) *puella recepit spiritum suum; coepit ... omnis domus sonare non tubicine, sed «organo bene sonante»*. Das *organum bene sonans* ist eine freie Umgestaltung der Instrumente des 150. Psalms V. 4–5 *-o ... (cymbalis) bene sonantibus*. Dass es auf das Sprachorgan Christi übertragen werden konnte, beweist die Existenz der Möglichkeit des absoluten Gebrauchs von *organum* 'Stimmorgan'. In diesen Rahmen gehört auch Ven. Fort. Carm. 2, 9, 55 *hinc puer exiguis attemperat -a cannis, inde senis largam ructat ab ore tubam* eqs., wo die Stimmen des Chors mit dem Klang von Instrumenten verglichen werden. Der Versschluss begegnet nochmals im Carm. 3, 9, 29 *hinc filomela suis adtemperat -a cannis* und ist vorgebildet durch Sedul. Carm. pasch. 3, 256 ... *suis adtemperat -a*

---

[29] Verfehlt Wille (unten Anm. 35) 208 zu Aug. *In psalm.* 56, 16 l. 10.

[30] Kurz vorher erscheint *organum* im ursprünglichen Sinn: *quid ... est officium corporis nisi -um cordis?*

*nervis* (s. oben) [31]. Von hier ist der Weg nicht mehr weit zur Bedeutung 'Stimme' und möglicherweise schon erreicht bei Ven. Fort. Vita Marcell. 8, 28 *quidam clericus ... annorum circiter decem* (also auch ein *puer*) *propter suavissimae vocis tinnibulum et dulcedinis -um de fauce prolatum ... iussus est ... mellita teneritudine decantare.* Die genannte Entwicklung ist, wenn wir von der etwas schillernden Verwendung bei Gregor dem Grossen absehen, vor allem bei in Gallien beheimateten Autoren zu belegen und findet in der Galloromania des Mittelalters reiche Ausgestaltung[32].

Wieder bei Galliern, aber mehr okkasionell, begegnet vereinzelt und spät in Beziehung auf Körperorgane die Bedeutung 'Fähigkeit, Werkzeug (Organ) zu sein': Ven. Fort. Vita Germ. 14, 47 (von einem Gichtbrüchigen) *ungues de palma retractae sunt, digitis redditur -um et in antiquo officio nervorum tela retexitur*[33]. Der Ausgangspunkt scheint in genetivischen Verbindungen zu suchen zu sein, wie z. B. *organa membrorum*, wo der Gen. ident. 'die *membra* sind *organa*' (Beispiele s. oben S. 204) auch als possessoris 'die *membra* haben *organa*' aufgefasst werden kann. Diesen Fall bietet Claud. Mam. Anim. 1, 21 p. 75, 24 *in quolibet oculis capto, quantum ad animam spectat, remanet vis videndi corporalia per corpus, sed -a membrorum*[34] *deficiunt, quibus potentias suas exserat ad sentienda corporea*, wo die Augen als *membra* zwar vorhanden sind, aber, da blind, der Seele nicht mehr als Organe dienen können, also die Werkzeugfähigkeit verloren haben. Der Weg wäre also etwa folgender: Nach *organa membrorum deficiunt* war auch über *organa digitorum deficiunt* als Gegensatz *organa digitorum redduntur* möglich, dann mit syntaktischer Umbeziehung des adnominalen Genitivs auf das Verbum auch *organa digitis redduntur*, endlich mit abstraktem Singular *organum digitis redditur*. Aber wie gesagt, diese Stellen sind nur Ansätze und mehr okkasionelle, vereinzelte und späte Ausläufer.

---

[31] Die Deutung «Orgel spielen» an der erstgenannten Stelle z. B. bei F. M. Feldhaus, *Die Technik der Antike und des Mittelalters* (Potsdam 1931) 229; ders., *Die Technik der Vorzeit, der geschichtlichen Zeit und der Naturvölker*[2] (München 1965) 761f.; W. Apel, *Early History of the Organ*, Speculum 23 (1948) 203, und mit angemeldetem Zweifel noch bei Perrot (unten Anm. 35) 286 ist durch die Parallelen eindeutig erledigt; *cannis* 'Flöte', weitere Belege s. ThLL III 262, 2ff., ist selbstverständlich Dativ. Wie *organa* die Stimmorgane des Knaben (entsprechend *ore* vom Greis) oder der Schwalbe meint, so werden die Schnäbel der Vögel bei Fulg. *Myth.* 1 praef. p. 7, 2 *organula* genannt. Ven. Fort. gebraucht nach den genetivischen Zusätzen unzweifelhaft auch sonst gern *organum* in Beziehung auf den Stimmapparat: *Carm. app.* 19, 8 *-a vocis*; *Carm.* 5, 6, 1 *faucis -o* neben *linguae plectro*; *Mart.* 1, 425 *-a linguae.*

[32] Material bei v. Wartburg a. O. s.v.; *ὄργανον* in dieser Verwendung scheint auch im Neugriechischen der lateinisch-romanischen Tradition zu entstammen, s. *Δ. Δημητράκου, Μέγα λεξικὸν ὅλης τῆς ἑλληνικῆς γλώσσης* VI (*Ἀθῆναι* 1956) s.v. 6.

[33] Die Bedeutungsangabe «vie, vivacité» bei A. Blaise, *Dictionnaire latin-français des auteurs chrétiens* (Strasbourg 1954) s.v. (übernommen bei J. F. Niermeyer, *Mediae Latinitatis Lexicon minus* [Leiden 1960]) nach dem Wortlaut einer vergleichbaren Wunderheilung Ven. Fort. *Vita Germ.* 27, 81 *torporem veteratum ad vivacitatem resuscitat* ist schon methodisch weniger einsichtig. Die Fehldeutung schon bei W. Apel, Speculum 23 (1948) 201 Anm. 27.

[34] So die Lesung der meisten Handschriften.

Während wir soeben eine in der späten Latinität belegte, nach den Zeugnissen vielleicht auf Gallien beschränkte Bedeutungsentwicklung feststellen konnten, ist im musikalischen Bereich die Verwendung von *organum* neben der allgemeinen Bedeutung für ein Musikinstrument irgendwelcher Art auch im besonderen für die *Orgel*, nach allen Belegen, die wir besitzen, eine typisch lateinische, ohne griechischen Anstoss vollzogene, schon recht früh nachweisbare Bedeutungsentfaltung. Sie lässt sich einfach als Verselbständigung des ersten Bestandteils der Verbindung *organum hydraulicum* verstehen, s. unten Anm. 43.

Die Orgel ist, wie allgemein bekannt, nach dem Konsens der heutigen Forschung, eine Erfindung des alexandrinischen Mechanikers Ktesibios (Mitte 3. Jh. v. Chr.). Technisch wurde der konstante Winddruck zunächst durch einen mit Wasser gefüllten Kessel, später durch mit Gewichten beschwerte Blasbälge erzeugt[35]. Entsprechend der älteren technischen Ausführung nannten die Griechen die Orgel *ὕδραυλις*, *ὕδραυλος*, auch *ὑδραύλης*, *ὕδρας* und *ὑδραυλικὸν ὄργανον*, desgleichen die Römer (mitunter nunmehr auch für die Blasbalgkonstruktion) *hydraulus* (seit Cic.), vereinzelt *hydraula* (Mart. Cap.), *hydra* (Inschrift 228 n. Chr.) und mehrfach seit dem älteren Plinius *organum hydraulicum*[36]. Trotz dieser sprachlich eindeutigen und unverwechselbaren Bezeichnungen hat sich jedoch auf lateinischem Boden das recht vieldeutige Wort *organum* für 'Orgel' eingebürgert. So schreibt Aug. In psalm. 150, 7 l. 7ff. *organum ... generale nomen est omnium vasorum musicorum; quamvis iam obtinuerit consuetudo, ut organa proprie dicantur ea quae inflantur follibus: quod genus significatum hic esse non arbitror; nam cum organum*

---

[35] Zum Sachlichen und Historischen ist an einschlägiger Literatur vor allem heranzuziehen: H. Degering, *Die Orgel, ihre Erfindung und ihre Geschichte bis zur Karolingerzeit* (Münster Westf. 1905); R. Hildebrandt, *Rhetorische Hydraulik*, Philologus 65 (1906) 425ff.; K. Tittel, *Hydraulis*, RE IX (1916) 60ff.; sehr umsichtig J. Perrot, *L'orgue de ses origines hellénistiques à la fin du XIII^e siècle* (Paris 1965). Vgl. ferner Th. Schneider, *Organum hydraulicum*, Musikforschung 7 (1954) 24ff.; J. Mau, *Hydraulis*, Kl. Pauly 2 (1967) 1260f.; G. Wille, *Musica Romana* (Amsterdam 1967) 203ff.

[36] Belege bei LSJ und ThLL s.v. Die ursprünglich nur für die mit Wasser arbeitende Konstruktion berechtigten Bezeichnungen *hydr-* konnten später auch auf die Blasbalgorgel übertragen werden. Mit den *organa hydraulica novi et ignoti generis* bei Suet. *Nero* 41, 2 sind nach Degering a. O. 52 vielleicht die in dieser Zeit aufgekommenen Balgorgeln gemeint ('Wasserorgeln' nach Perrot a. O. 78f. 262). Die *hydra* von Aquincum (228 n. Chr.) ist trotz ihres Namens eine Balgorgel, Perrot a. O. 85ff. 151; ebenso vielleicht die in den der gleichen Zeit angehörenden *Acta Thom.* 4 genannten *ὑδραύλεων*, Perrot a. O. 191. In diese Richtung weist auch die Notiz bei Aug. *In psalm.* 150, 7 l. 11f. *hoc* (*organum*), *cui folles*(!) *adhibentur, alio Graeci nomine* (wohl *ὕδραυλις* o. ä.) *appellant*. Mitunter dürfte die Bezeichnung *hydraul-* auch zur Umgehung des vieldeutigen Wortes *organum* gewählt worden sein: so vielleicht Mart. Cap. 2, 117 *hydraularum* zur Absetzung von *organicas suavitates*, da er wie hier *organicus* (Material S. 222) und *organum* 9, 910 auf beliebige Musikinstrumente bezieht. Im Arabischen wird die *hedrula* als Blasbalgorgel definiert, Perrot a. O. 230f. – Für die Balgorgel gibt es keinen knappen technischen Ausdruck, vgl. z. B. die umständlichen Umschreibungen bei Augustin. Deshalb erlaubt selbstverständlich die Benennung *organum* 'Orgel' keine Rückschlüsse auf die technische Ausführung und schliesst nach Anm. 43 auch die Wasserorgel nicht aus.

*vocabulum Graecum sit, ut dixi, generale omnibus musicis instrumentis, hoc cui folles adhibentur alio Graeci nomine appellant; ut autem organum dicatur, magis Latina et ea vulgaris est consuetudo*[37].

Die Stelle lehrt erstens, dass ungefähr um 400 n. Chr. sich der Gebrauch von *organum* im eigentlichen Sinn (*proprie*) für die Orgel schon allgemein, aber nicht ausschliesslich durchgesetzt hatte (*vulgaris consuetudo*) – dass nämlich daneben *organum* im generellen Sinn für alle Musikinstrumente von der breiten Masse verstanden und gebraucht werden konnte, zeigt das häufige, nicht näher erläuterte Vorkommen z. B. in den Psalmenpredigten Augustins und vor allem das Weiterleben in den romanischen Sprachen[38]. Zweitens entnehmen wir dem Zeugnis, dass zur Zeit Augustins sich der spezielle Gebrauch von *organum* für die Orgel vom Griechischen abhob: *ὄργανον* ist nach seinen Ausführungen genereller Begriff für alle Musikinstrumente; für die Orgel dient eine andere Benennung, wobei wohl am ehesten an das am besten bezeugte *ὕδραυλις* zu denken ist. Auch das Letztere stimmt zu unserem überprüfbaren Wissen: Der früheste sichere griechische Beleg für *ὄργανον* 'Orgel' findet sich meines Wissens erst im Psalmenkommentar des Hesychios v. Jerusalem (wohl erste Hälfte 5. Jh.) Exeg. in psalm. 150, 8 Migne gr. 27, 1341[C] (unter Athanasios) *ὄργανον ... αὐλοὶ συγκείμενοί εἰσι κτλ.*[39]. Demnach dürfte auch die berühmte Stelle bei Theodoret Prov. 3 Migne gr. 83, 589[A] *στόμα* (sc. *ὄργανον λογικόν*) ... *ὀργάνῳ ... ἔοικεν ἀπὸ χαλκῶν συγκειμένῳ καλάμων* wenigstens

---

[37] Nicht in allem richtig Perrot a. O. 188. Bei Augustin ist im letzten Satz gemeint: 'dasjenige (*organum* [= Orgel]), bei dem Blasbälge gebraucht werden, nennen die Griechen mit einem anderen Namen (d. i. wohl *ὕδραυλις* o. ä.); dass es (das *organum*, bei dem Blasbälge gebraucht werden) aber *organum* 'Orgel' genannt wird, das ist eine mehr im Lateinischen und zwar allgemein verbreitete Gewohnheit.' Das Zeugnis ist für uns wichtig, da es lebendiger Sprachbeobachtung entstammt. Lediglich literarisch knüpft an diese Ausführungen wenigstens im Sinn der Intention Augustins, in *organo* des Psalms nicht die Orgel, sondern nach griechischem Wortgebrauch irgendein Musikinstrument zu verstehen, aber stark kürzend und nach *cum ... vocabulum Graecum sit* unter Überspringung der *Latina consuetudo* umbiegend Isid. *Orig.* 3, 21, 2 an: *-um vocabulum est generale vasorum omnium musicorum (hoc autem, cui folles adhibentur, alio Graeci nomine appellant); ut autem -um dicatur, magis ea vulgaris est Graecorum consuetudo.* '*organum* ist das allgemeine Wort für alle Musikinstrumente (dasjenige [*organum* (= Orgel)] aber, bei welchem Blasbälge gebraucht werden, nennen die Griechen mit einem anderen Namen); dass es (das generelle Wort für alle Musikinstrumente) aber *organum* genannt wird, das ist eine mehr bei den Griechen verbreitete Gewohnheit.' Falsch Wille a. O. 713. Den generellen Sinn von *organum* betont Aug. auch noch *In psalm.* 56, 16 l. 6ff. *organa dicuntur omnia instrumenta musicorum; non solum illud -um dicitur, quod grande est et inflatur follibus.* S. noch unten Anm. 64. Dass sich lateinischer *vulgaris consuetudo* gemäss *organum* bei der Wiedergabe von griech. *ὕδραυλις* aufdrängt, beweist *Pass. Thom.* p. 135, 16 *ecce cantantium voces, in -is, in tibiis, in cytharis* nach freilich viel älterem *ὑδραύλεων* in den *Acta Thom.* 4. Ähnlichen Parallelversionen mögen vielleicht die Glossen II 462, 10 *ὕδραυλις*: *organum* und 489, 15 *organus*: *ὕδραυλις* entstammen.

[38] Material bei v. Wartburg a. O.; Battisti-Alessio a. O.; J. Corominas, *Diccionario crítico etimológico de la lengua Castellana* III (Bern 1954) s.v.

[39] Der Vergleich wird abgeschlossen durch *ὡσεὶ τοῦ ὀργάνου φωνή*, was griech. *ὄργανον* 'Orgel' voraussetzt. Vielleicht ist aber auch mit Beeinflussung des Hesychios v. Jerusalem durch Hieronymus zu rechnen, s. unten S. 217f.

zum Teil durch die mehrdeutige Beziehung von *ὄργανον* auf ein körperliches 'Organ' und die 'Orgel' mitbedingt sein[40]. Weiteres s. unten S. 217f.

Nun zu den lateinischen Zeugnissen selbst. Einen nur scheinbaren Sonderfall bietet Vitr. 10, 8, 4 in der technischen Beschreibung der Wasserorgel *quibus (anulis) lingulae omnium includuntur -orum*, wo sich *-orum* ohne jeden Zweifel auf die einzig bei der Tonerzeugung unmittelbar beteiligten Bestandteile der Wasserorgel, der *machina hydraulica*, ihre Pfeifen, bezieht. Er verwendet dabei den nach oben zu beurteilenden generellen Ausdruck für irgendwelche für die Tonhervorbringung wirksamen musikalischen Geräte, ohne sich auf die klangspezifischen Bezeichnungen wie *tibiae* (= *αὐλοί*) 'Zungen', oder *fistulae* 'Flöten' o. ä. festlegen zu müssen. Ein selbständiger Gebrauch von *organum* 'Orgelpfeife' ist der Stelle selbstverständlich nicht zu entnehmen, was ebenso durch das Fehlen einer derartigen Verwendung in der Folgezeit auch in von Vitruv beeinflussten Traktaten bestätigt wird[40a].

Während für den gesamten musikalischen Apparat 'die Orgel' in den ersten beiden nachchristlichen Jahrhunderten jedoch nur die Verbindung von *organum* mit dem bedeutungsentscheidenden Zusatz *hydraulicum* – Plin. Nat. 7, 125 *laudatus est ... Ctesibius pneumatica ratione et hydraulicis -is* (gemeint sind sicher Wasserorgeln und andere ähnliche musikalische Apparate[41]) *repertis* und Suet. Nero 41, 2

---

[40] Zum Vergleich bei Theodoret darf auch an Greg. M. *Moral.* 20, 78 (zu *Iob* 30, 31) erinnert werden, wo die *ora praedicantium* den *fistulae organi* ('... der Orgel') gleichgesetzt werden. In den Wörterbüchern von LSJ und Lampe ist die Bedeutung 'Orgel' nicht verzeichnet; vgl. auch Tittel a. O. 62f. Die bei Perrot a. O. 186ff. 386f. aus Klemens und Origenes genannten Stellen kommen nicht in Betracht, s. unten S. 216f.; ebensowenig die bei Waszink zu Tert. *Anim.* 14, 4 angeführten griechischen Parallelen. *ὄργανον* als Titel zum *carmen figuratum* 20 des Opt. Porf. ist gegen Perrot a. O. 87 selbstverständlich nicht überliefert. Erst seit um 800 n. Chr. fliessen die Zeugnisse für byz. *ὄργανον* 'Orgel' reichlich, s. unten Anm. 54.

[40a] Vgl. Perrot a. O. 70. *De organis* in der Überschrift und *facturus organa* zu Beginn des Kapitels 80 (81) des 3. Buches der *Diversarum artium schedula* des Theophilus Presbyter beziehen sich aber gegen seine Angabe a. O. 309 nicht auf die Orgelpfeifen, sondern auf die Orgel insgesamt; so auch die Übersetzungen von W. Theobald, *Technik des Kunsthandwerks im zehnten Jahrhundert* (Berlin 1933) 143. 374; C. R. Dodwell (London 1961) 143; J. G. Hawthorne-C. S. Smith (Chicago 1963) 158. Die spezifischen Benennungen der Orgelpfeifen sind *tibiae* Tert. *Anim.* 14, 4; *fistulae, calami, calamelli, cicutae*, s. unten S. 210f.; in mittelalterlichen Traktaten neben anderem vor allem *fistulae*, auch *fistulae organicae, organales, organorum*, s. Perrot a. O. 309ff., vor allem 395ff.; vgl. noch Theobald a. O. 377, der für die Orgelröhren die Bezeichnungen *aulae* und *cantes* nach dem *Vocabularius incipiens teutonicum ante latinum* (Ulm vor 1500) beibringt. *aulae* verdankt seine Existenz aber wohl nur einer erst späten technischen, etymologisierenden Neubildung nach dem Hinterglied in *hydraula*, wie *αὐλαί* im Mythographus (unten Anm. 42) beweist, das seinerseits seine Herkunft durch die griechische Schreibung zu verbergen sucht. Denn in gleicher Tradition erscheint bei dem nun auch sachlich schlecht über die *hydraula* unterrichteten Hieronymus von Morovia (Ende 13. Jh.; vgl. Perrot a. O. 284) unter Berufung auf das Griechische als Sing. missverstandenes *aule* (statt *aulę* = *aulae*): *Mus.* 2 p. 12,10 ... *aule Graece* (!), *quod est cannula vel tibia.* Der Hinweis auf griech. *αὐλός* im Mittellateinischen Wörterbuch (München seit 1959) s.v. *aule* ist darum zu allgemein.

[41] Auf die *machinae hydraulicae* nehmen *organa* 'Instrumente' Bezug bei Vitr. 1, 1, 9 *hydraulicas ... machinas et cetera, quae sunt similia his -is, sine musicis rationibus efficere nemo poterit.*

*-a ⟨h⟩ydraulica novi et ignoti generis* (Orgeln [Wasserorgeln ?] neuer und unbekannter Art) — nachgewiesen werden kann, gestattet sich Tertullian neben der vollen Form *organum hydraulicum* Anim. 14, 4[42] schon in einem Vergleich die Verkürzung Bapt. 8, 1 p. 207, 11 *sane humano ingenio licebit spiritum in aquam arcessere et concorporationem eorum accommodatis desuper manibus alio spiritu tantae claritatis animare, deo autem in suo -o* (das ist der Mensch) *non licebit per manus sanctas sublimitatem modulari spiritalem ?*[43] Dann folgen etwa Lampr. Heliog. 32, 8 *ipse cantavit, saltavit, ad tibias dixit, tuba cecinit, pandurizavit, -o modulatus est*; Alex. 27, 9 *lyra, tibia, -o cecinit* eqs.; Treb. Gall. 17, 3 *saepe ad tibicinem processit, ad -um se recepit, cum processui et recessui cani iuberet*; ferner etwa Hier. Tract. in psalm. I p. 263, 21 *-um ex multis fistulis conpositum est.* Bei den drei Historikerzeugnissen ist also die Bedeutung 'Orgel' nur durch logischen Rückschluss von den anderen genannten speziellen Musikinstrumenten zu gewinnen. Es versteht sich von selbst, dass daher bei der Beurteilung jedes lateinischen Belegs des Lemmas grösste Vorsicht geboten ist. Völlig sicher sind Fälle, wo sich die sachliche Beziehung auf die Orgel durch den Kontext, z. B. durch Nennung von der Orgel eigentümlichen Bestandteilen, ergibt: so etwa neben den erwähnten Stellen bei Tert., Hier. und Aug. im Scholion zum carmen figuratum 20 des Opt. Porf. *in hac pagina -i species est XXVI versibus depicta* und etwas später *qui (versus) quasi regulam -i designat*; oder Claud. Carm. min. app. 5, 63 (= Anth. 742, 63) *quae ... per aeratas inspirant carmina voces, umida folligenis exclament -a ventis.* Gerne werden die augenfälligen *fistulae* genannt: Syagr. Reg. 9 p. 155, 8 K. *-i ... sumamus exemplum, cuius solet in modulis fistularum sonus esse diversus*; auch Greg. M. Moral. 20, 78 *-um per fistulas ... sonat*; und bildlich Quodv.(?) Prom. 5, 14, 17 *habes -um ex diversis fistulis sanctorum apostolorum, doctorumque omnium ecclesiarum* eqs., darum auch im folgenden von der Orgel: ... *ad huius -i suavissimas et dulcissimas voces* eqs.

---

[42] *organa hydraulica* nennen ferner Amm. 14, 6, 18; Ps.Musa *Herb. Vett.* l. 28; Sidon. *Epist.* 1, 2, 9. Die Bezeichnung *organum aquaticum* begegnet indessen erst im 9. oder 10. Jh. zur etymologischen Erklärung der überkommenen Termini *hydraulia* u. ä.: Mythogr. 3, 8, 22 (zu Serv. *Ecl.* 7, 21) *aquae, inquit* (*Servius*), *sonus musicen officit* (i. *efficit*) *ut in hydrauliis* (var. l. *hydraulicis*) *id est aquaticis organis, videmus*; ähnlich 3, 11, 12 *ὕδωρ ... Graece aqua interpretatur; ... et hydraulia*(!) *vel hydraula aquatica -a novimus nuncupata; αὐλαὶ* (s. oben Anm. 40a) *namque fistulae organales sunt.* Seit dem 9. Jh. war aber die Wasserorgel endgültig aus dem Gebrauch gekommen, weshalb der Terminus *organum hydraulicum* seither nur noch als durch Vitruv bestimmte literarische Reminiszenz zu werten ist, s. Perrot a. O. 2 oben und 281ff. Dass auch die Bezeichnungen *hydraulus* m., *hydraulia* f. immer mehr durch *organum* verdrängt wurden, zeigt neben dem statistischen Befund auch ihre schwankende und unsichere Flexion: *hydraula* n. pl. nach *organa* Carm. Epigr. 489, 7 (Bücheler) und neben *hydraulia* n. pl. im erwähnten Mythographus. Auch im Commentum Einsidlense *In Donati artem maiorem* (Gramm. Suppl. 234, 30 [9. oder 10. Jh.]) wird wie in Gloss. *In Sidon.* (Anecd. Oxon. class. ser. 1, 2 p. 29, 28) unbekanntes *ydraulia* durch den bekannten Terminus *organum* erklärt. Zu den griechischen Verhältnissen s. Anm. 54.

[43] *organum* meint hier also eine Wasserorgel. Die Verkürzung aus *organum hydraulicum* ist daher gegen Tittel a. O. 62 nicht durch die Änderung der Konstruktion bedingt, sondern gleich zu beurteilen wie griech. *ὕδρας* statt *ὕδρ-αυλις* u. ä.; Perrot a. O. 12 Anm. 3 erinnert an franz. cinéma statt cinématographe.

u. a. *calami* heissen sie bei Prud. Apoth. 389; Cassiod. Var. 1, 45, 5; *calamelli* bei Arnob. In psalm. 150 p. 570[A]; *cicutae* bei Coripp. Ioh. 4, 580 u. a.[44]. Oder die Blasbälge: mehrfach bei Aug., s. oben und im Vergleich Civ. 14, 24 p. 50, 18 D. *pulmones ..., sicut folles fabrorum vel -orum*; vgl. auch *folligenis* in den oben zitierten Versen des Claud. Über jeden Zweifel erhaben ist die Beschreibung bei Cassiodor In psalm. 150, 4 *-um ... est quasi turris quaedam diversis fistulis fabricata, quibus flatu follium vox copiosissima destinatur; et ut eam modulatio decora componat, linguis quibusdam ligneis ab interiore parte construitur, quas disciplinabiliter magistrorum digiti reprimentes grandisonam efficiunt et suavissimam cantilenam.*

Wo aber *organum* ohne erläuternden Zusammenhang erscheint, ist mitunter nicht einmal im Bund mit anderen speziellen Musikinstrumenten die Deutung 'Orgel' zwingend. So sind bei Sen. Epist. 87, 14 *ad effectum (musici) pertinent instrumenta: tibiae et -a et chordae* wegen vorausgehenden (§ 12) *tibia aut chorda aut -um aliquod aptatum ad usus canendi* ('... oder irgendein musikalisches Gerät zur Tonerzeugung') unter den Gerätschaften (*instrumenta*) neben den Röhren und Saiten irgendwelche Tonwerkzeuge gemeint[45]. Ebenso ist unter *organi* bei Ambr. Bon. mort. 7, 27 (*anima*) *ut modulator modulis suis aut tibiae aut citharae aut -i voce ... conpatitur* das gleiche Toninstrument gemeint wie 6, 25 *iusti ... anima utitur corpore ut instrumento aut-o* eqs. (s. oben S. 202), da sich auch hier kurz darauf die Wendung *interdum ... modulator conpatitur -o suo* anschliesst. Dass in einer alttestamentlichen Bibelstelle – nur im AT ist bekanntlich *ὄργανον/organum* belegt – keine Orgel gemeint sein kann, ist schon historisch bedingt: So verdeutlicht schon Hieronymus die Italaversion des Complutensis II Par. 5, 13 *in tubis et cimbalis et in -is cantionum* in der Vulgata durch *organis et diversi generis musicorum*[46]. Oft wird ferner eine Reihe bestimmter Instrumente durch den allgemeinen Plural *organa* eingeleitet, z. B. Hier. Epist. 107, 8, 3 (*virgo Christi*) *surda sit ad -a: tibia, lyra et cithara, cur facta sint nesciat*; besonders eindrücklich Vulg. I Par. 15, 16

---

[44] Die Form der Pfeifenreihen bildet das tertium comparationis in *Schol. Iuv.* 8, 207 *(tunica de faucibus vestis), qua Galli utuntur in sacris in modum -i utrimque decrescentibus virgule[i]s purpureis.*

[45] Hierin ist Perrot a. O. 13 zu berichtigen.

[46] Hierher gehören ferner folgende zweigliedrige Reihen: Sen. *Epist.* 84, 10 *omne tibiarum genus -orumque* (trotz Hildebrandt a. O. 426 Anm. 1 und Tittel a. O. 75); Itala *Iudith* 15, 15 *in -is et citharis* (Vorlagen fehlen; vielleicht verbirgt sich hinter dem generellen Ausdruck ein bestimmtes alttestamentliches Instrument, etwa die '*ûgab*?); Diom. *Gramm.* I 420, 15 (Varro?) *vocem ... tibiae vel -i*, vgl. Mar. Victorin. *Gramm.* VI 4, 19 *quae (vox) tibiis vel tuba redditur aut quolibet -o*; Hier. *Epist.* 120, 11, 5 *fistulam -umque* (von Titus); Aug. *Doctr. christ.* 2, 18, 28 p. 54, 17 *de citharis et de -is.* Hierher auch Petr. Chrys. *Serm.* 22 p. 262[C] *psalmorum citharae, prophetica -a, apostolorum voces*; vgl. Prud. *Apoth.* 234 *-a vatum* (*veterum*). Zu den Propheten gehört vor allem die *tuba*, vgl. z. B. Hier. *Epist.* 77, 4, 5 *prophetarum ... tubae* oder Gild. *Brit.* 50 Chron. III p. 55, 31 *prophetica tuba.* Deshalb unwahrscheinlich 'Orgeln' in der Übersetzung bei Held (Kempten 1874). – Dreigliedrig: Hil. *In psalm.* 136, 6 *cum quibus tympanis aut citharis aut -is.* Vielgliedrig: Aug. *In psalm.* 150, 8 l. 23 *vos estis tuba, psalterium, cithara, tympanum, chorus, chordae, et -um, et cymbala iubilationis bene sonantia,* wo mit *organum* nach den vorangegangenen Ausführungen Augustins (ebenda 150, 7) sicher keine Orgel gemeint sein kann; falsch Perrot a. O. 189 und Wille a. O. 208 mit 402 Anm. 330.

*in -is musicorum, nablis videlicet et lyris et cymbalis.* Hierher gehört auch Prud. Apoth. 148 *varios iubet obmutescere cantus (Christus) -a, sambucas, citharas calamosque tubasque* wegen Vulg. Dan. 3, 5. 7. 10. 15, wo die Reihe der bestimmten Instrumente durch *et universi generis musicorum* abgeschlossen wird[47]. Die *organa* stehen gerne im Gegensatz zum menschlichen Gesang: z. B. Ps. Ambr. Epist. 1, 3 p. 736[B] *a quo (Christo) mihi iam thalamus collocatus est, cuius mihi -a modulatis vocibus resonant, cuius mihi virgines iustissimis vocibus cantant*[48] u. a.

Nach Abzug dieser Fälle bleiben für die 'Orgel' noch folgende weitere Belege übrig[49]: Durch den Kontext völlig zwingend steht *organum* im Gegensatz zur *cithara* bei Val. Cem. Hom. 6, 5 p. 711[B] *hic agili plectro tinnientis citharae sonos expedit, ille docili digito laborantis -i blandimenta componit; ... si aliquis posset humani pectoris secreta perquirere, inveniret ad singulos sonos fistulae corda infelicium suspirare.* Aus dem gleichen Grund steht *organa* 'Orgeln' völlig sicher in der Reihe bei Coripp Ioh. 4, 577 *sic disponuntur et arte -a plectra lyrae digitis pulsanda magistri; quam movet ille, sonat contactu fistula venti: non chordae, non aera gemunt, ni sponte regentis carmina percussis resonent expressa cicutis,* wonach auch Iust. 3, 72 *-a plectra lyrae totam insonuere per urbem* als gesichert zu betrachten ist. Ebenso sicher eröffnet *organis* 'Orgeln' die Reihe in der Pass. Thom. p. 135, 16 *ecce cantantium voces in -is, in tibiis, in cytharis* wegen ὑδραύλεων in den Acta Thom. 4. In der Reihe mehrerer Blasinstrumente erscheinen die *organa* 'Orgeln' bei Cassiod. Inst. 2, 5, 6 (wonach Isid. Orig. 3, 21, 1) *inflatilia (instrumentorum musicorum) sunt, quae spiritu reflante completa in sonum vocis animantur, ut sunt tubae, calami, -a, pandoria et cetera huiusmodi.* Durch logisches Postulat und sachlich gerechtfertigt ist die Deutung 'Orgel' auch bei Boeth. Mus. 1, 34 p. 224, 30 *ut sunt citharoedi quique -o ceterisque musicae instrumentis artificium probant* sowie

---

[47] Die Deutung der letzten Stelle ist darum bei Perrot a. O. 189 unten zu berichtigen. In der nicht erhaltenen Version der Itala stand vielleicht *organa* sim., was jedenfalls in der Verkürzung Conc.[S] I 3 *Vers. Tur.* p. 151, 23 *Nabuchodonosor ... clangentibus et bene sonantibus -is adorare iubebat populos sibi subiectos* zu lesen ist. Hierher auch Aug. *In psalm.* 97, 6 l. 1 (übernommen von Caes. Arel. *Serm.* 132, 1 p. 519, 14) *qualia -a adiungantur in similitudinibus, in tubis ductilibus et voce tubae corneae* und Cassiod. *In psalm. praef.* 2 *in primo libro Paralipomenon legitur ... quattuor milia iuvenum ... delegisse (David), qui psalmos ... -is, citharis, nablis, tympanis, cymbalis, tubis propriaque voce ... personarent* wegen Vulg. *I Par.* 23, 5 *in -is, quae fecerat ad canendum* mit Exemplifizierung der Instrumente nach anderen Stellen wie z. B. 13, 8 und 15, 16; vgl. Vulg. *II Par.* 29, 27 *diversis -is.* Die gleichen Instrumente sind wohl gemeint bei Damas. *Epigr.* 1, 9 *-a qui (David) sciret manibus componere solus.* Dass diese *organa* später zu Orgeln umgedeutet werden konnten, zeigen Honor. Augustodun. *Liturg. gemm. an.* 1, 42 Migne lat. 172, 556[D], auch Sicardus v. Cremona *Mitr.* 3, 6 Migne lat. 213, 123[D], bei welchem sich dann noch das *organum* des 150. Ps. anschliesst.

[48] Wegen der genannten Stelle dürfte auch *Hist. Apoll.* rec. A 23 *fit magnum gaudium in citharis, lyris et canticis et -is modulatis cum vocibus* gegen Perrot a. O. 97 hierher zu ziehen sein, besonders da die *organa* ebenda rec. A = B 49 (*-a disponuntur* bei einem Volksfest) auf 'Orgeln' einengen zu wollen, kaum möglich wäre. Der Gegensatz Instrumental- und Vokalmusik ist deutlich bei Aug. *Doctr. christ.* 2, 17, 27; *Ord.* 2, 14, 39 p. 175, 4; *In psalm.* 150, 8 l. 12; Cassiod. *Var.* 2, 40, 9; 5, 42, 1.

[49] Bei Serv. *Verg. Aen.* 7, 23 *in bombis -orum* findet sich das Lemma nur bei Stephanus.

bei Hier. Tract. in psalm. I p. 269, 15 *si lira aut -um aut calamus quasi dissolvat me, mors intravit per auditum meum.* Hierher scheinen auch zu gehören Aug. Serm. coll. Morin p. 270, 6 *quanta luxuria redundavit propter theatra, et -a, et tibias, et pantomimos*; Serm. Rev. Bén. 59 (1949) 200, 38 *nullus invenitur saltator -um palpare et citharam percutere, tibias inflare*; Isid. Orig. 18, 47 *Thymelici ... erant musici scenici, qui in -is et lyris et citharis praecanebant*, weshalb vielleicht auch 18, 51 *vocibus et modis et -is et lyris* in Umdeutung von Tert. Spect. 10 p. 12, 28 *voce et modis et -is et litteris* hierher zu ziehen ist. Alle Belege stammen aus der Sphäre des Theaters, in dem nach den bildlichen Darstellungen die Orgel gut bezeugt ist[50]. Ebenso wurden beim Wettkampf Orgeln verwendet: Anth. 115, 10 *remeare iubent -a blanda pares*[51]. In einer Grabinschrift vom Anfang des 6. Jh. wird die gewaltige Stimme eines Klerikers mit einer Orgel verglichen CIL XIII 2396, 3 (= CE 1838, 3) *vox -i, praeco verbi, decus fratrum* (*Vivenciolus sacerdos*). Bei der Einmündung der Mosel in den Rhein spielen die Berge gleichsam Orgel Ven. Fort. Carm. 10, 9, 53 *vocibus excussis pulsabant -a*[52] *montes reddebantque suos pendula saxa tropos.* Endlich erscheint im Glossencorpus zweimal die griechische Entsprechung *ὕδραυλις*[53].

Beispiele für *organum* 'Orgel' sind also seit Tertullian (um 200 n. Chr.) bis Isidor von Sevilla (Anf. 7. Jh.) in reichster Bezeugung vorhanden. Von den Kaisern Nero, Elagabal und Alexander Severus wissen wir, dass sie selber Orgel gespielt haben. Am Hof Galliens spielte die Orgel offenbar eine bedeutende Rolle. Kon-

---

[50] Unter den *scaenica* und unter manchen besonderen Musikinstrumenten erscheint sie auch *Not. Tir.* 106, 89. Vgl. auch Degering a. O. 54f. – Die bei Perrot a. O. 189 Anm. 3 zu Aug. *In psalm.* 98, 5 l. 16 geäusserte Vermutung ist hinfällig durch einen Hinweis auf Zeile 1, wo mit dem Plural *organa* allgemein 'Musikinstrumente' gemeint sind.

[51] Vgl. Hildebrandt a. O. 438 Anm. 22.

[52] Nur hier und Prud. *Apoth.* 389 *-a disparibus calamis quod consona miscent* (nach sg. *tuba, chelys, testudo*) wird *organa* als poet. Plural verwendet; vgl. Carm. Epigr. 489, 7 *hydraula ... regebat* (*Sabina*). Sonst ist mit der Pluralform nirgends mit Sicherheit eine einzelne Orgel zu postulieren, sondern in Prosa und Poesie im Altertum bis Isidor immer eine wirkliche Mehrzahl gemeint. *organa* n. pl. 'Orgel' taucht sonst erst im Mittellat. auf, z. B. in den Annalen des Jahres 757 (s. die beiden folgenden Anm.), bei Theophilus *Div. art. sched.* 3, 80 (81)ff., s. Theobald a. O. 374 mit Weiterem. – 'Orgel spielen' wird sprachlich wie beim generellen Instrument (s. Anm. 19) ausgedrückt durch: *-o modulari*: Lampr. *Heliog.* 32, 8; vgl. *in -o modulari*: Tert. *Bapt.* 8, 1 p. 207, 11. *-o canere*: Lampr. *Alex.* 27, 9. *-um tangere*: Quodv.(?) *Prom.* 5, 14, 17; vgl. Hier. *Tract. in psalm.* I p. 264, 1. *-is hydraulicis uti*: Ps.Musa *Herb. Vett.* l. 28. *-um palpare*: Serm. Rev. Bén. 59 (1949) 200, 38. Zu *-a pulsare* vgl. noch Coripp. *Ioh.* 4, 577. 'Orgeln ertönen' heisst: *-a hydraulica sonant* Sidon. *Epist.* 1, 2, 9.

[53] Gloss. II 462, 10 *ὕδραυλις*: *-um*; 489, 15 *-us*: *ὕδραυλις*. Die mask. Form auch V 492, 33 'Musikinstrument', Isid. *Orig.* 11, 1, 124 'Organ', wozu Sofer, Glotta 18 (1930) 129 Anm. 2. Späteres Material bei Arnaldi, *Lex. Ital.*, ALMA 20 (1950) 198 und für 'Orgel' mehrfach in den Annalen des Jahres 757, abgedruckt bei Perrot a. O. 394f., worunter auch *organa* f. und n. pl. (für sg.). *-us* m. statt *-um* n. begegnet im Latein schon recht früh, s. F. Sommer, *Handbuch der lateinischen Laut- und Formenlehre*[2/3] (Heidelberg 1914) 320; Stolz-Leumann, *Lateinische Laut- und Formenlehre*[5] (München 1926/28) 255; C. H. Grandgent, *Introduccion al latin vulgar* (Madrid 1963) 216ff.; R. A. Haadsma-J. N. Nuchelmans, *Précis de latin vulgaire*[2] (Groningen 1966) 42f.

stantin der Grosse nahm das carmen figuratum des Optatianus Porfyrius mit Anerkennung an. Auf die Orgel bezieht sich die Beschreibung in einem Epigramm, das unter dem Namen des Iulianus Apostata geht (Anth. Pal. 9, 365). Nach Konstantinos Porphyrogennetos' Bericht über die Vorschriften des Zeremoniells am byzantinischen Hof kam der Orgel (nun immer *ὄργανον* genannt) eine zentrale Bedeutung zu, und sie galt als Zeichen des kaiserlichen Prunks. Nicht vergessen sei schliesslich die Verwendung im Amphitheater. So scheint nach dem sprachlichen Befund die Orgel in der lateinischen Benennung *organum* vom kaiserlichen Hof in Rom auch in Konstantinopel Eingang gefunden zu haben, und das nunmehr griechisch gewordene *ὄργανον* als 'das Instrument' des Kaisers, die Orgel, gleichsam von oben in das Allgemeingriechische des Volkes eingedrungen zu sein. Auch die *ὀργανάριοι* 'Organisten' am byzantinischen Hof tragen einen mit dem typisch lateinischen Suffix *-ārius* gebildeten Namen. Im Jahre 757 schickte endlich der byzantinische Kaiser Konstantinos Kopronymos an den Frankenkönig Pippin den Kleinen eine Prunkorgel als Diplomatengeschenk. Dieses Ereignis fand in allen Annalen des Jahres Eingang, da die Kenntnis der Orgel im Westen durch die Stürme der Völkerwanderung mittlerweile verlorengegangen war: *venit organa in Franciam* u. ä. Auf dem Umweg über das Griechische ist also mittellat. *organum* (jetzt auch *organus, organa* f. sg. und n. pl.) 'Orgel' mit der Sache wieder zurück in den Westen gelangt, um hier von da an in alle Kultursprachen einzugehen[54].

Besondere Beachtung verdienen die Musikinstrumente betreffenden biblischen Zeugnisse der Vetus Latina und Vulgata, zu deren Beurteilung bekanntlich die griechischen und hebräischen Vorlagen beizuziehen sind. Da die Orgel als hellenistische Erfindung weder in einem hebräischen Text gemeint sein noch den griechischen Übersetzern der Septuaginta, Symmachos, Theodotion, Aquila u. a.

---

[54] Zahlreiches Material für *ὄργανον* 'Orgel' seit Anf. 9. Jh. (Theophanes Homologetes), bes. bei Konstantinos Porphyrogennetos *Caer. aul. Byz.*, ferner Symeon Magister Logothetes, Psellos, Niketas Choniates u. a. bei Perrot a. O. 390–394 (die ältesten Belege finden sich schon bei Du Cange, *Gloss. ad Script. med. et inf. Graecitatis* [Leiden 1688; Neudruck Graz 1958] II App. p. 146, und von hier bei H. Stephanus, *Thes. Graec. ling.* [ed. Paris 1831/65] s.v.), vgl. 212. – *ὀργανάριοι* Konst. Porph. *Caer. aul. Byz.* 1, 1, 8 (Migne gr. 112, 149B, und bei Perrot a. O. 390). Das Vorkommen von *ὄργανον* und *ὀργανάριοι* im Werk des Konst. Porph., das von Latinismen wimmelt, beweist gerade die Rezeption in die offizielle Amtssprache; vgl. L. Hahn, *Sprachenkampf im Römischen Reich*, Philologus Suppl. 10 (1907) 713f. mit Anm. 132. Entsprechend verschwindet die ältere Benennung *ὕδραυλις* (u. ä.), nach LSJ zuletzt bei Simplikios. Im Arabischen sind *urganun, urgana* u. ä. das Normale und Lebendige, s. Perrot a. O. 212f. 230ff. Zu den lat. Verhältnissen s. oben Anm. 42. – Die Belege in den Annalen sind bequem zusammengestellt bei Degering a. O. 60 Anm. 119, Perrot a. O. 394f. Mittellat. *organus* gelangte nach den *Annales Laurissenses* ad annum 757, Mon. Germ. Hist. SS I 140 auch ins Althochdeutsche, worauf über pl. *organa* mit verschiedenen lautlichen und morphologischen Zwischenstufen nhd. Orgel unmittelbar zurückzuführen ist; s. F. Kluge, *Etymologisches Wörterbuch der Deutschen Sprache*[18] (Berlin 1960) s.v. *Orgel*. Selbstverständlich findet *organum* (*-us/-a*) auch Fortsetzer im Altfranzösischen, und zwar in der volkstümlicheren kürzeren Form *orgue* und gelehrteren längeren *organe*, s. v. Wartburg a. O.

bei der Wiedergabe mit griech. *ὄργανον* vorschweben konnte, ist nach dem Dargelegten ohne jeden Zweifel vom Sprachlichen aus lat. *organum* ausschliesslich a priori mit der allgemeinen Bedeutung '(irgendwelches) Musikinstrument', nie 'Saiten-, Blasinstrument (allg.)' oder sogar 'Orgel' zu fassen[55]. Einige Fälle aus den Büchern der Chronik wurden oben schon besprochen. Wie gesagt, verdeutlicht Hieronymus gegenüber blossem *organa* der Vetus Latina mehrfach den unbestimmten Charakter der Musikinstrumente durch Zusätze: z. B. II Par. 23, 13 *diversi generis -is* u. a., oder durch Wahl eines Synonymums: I Macc. 9, 41 *musicorum*, oder beides zusammen: I Par. 16, 42 *omnia musicorum -a* (LXX *ὄργανα*, hebr. *kᵉlê šîr*) u. a.

Während in diesen und vielen anderen Beispielen sich die generelle Bedeutung aus dem Zusammenhang evident ergibt, werfen andere Fälle ein Licht auf die Praxis der Übersetzer. Statt eines bestimmten Instruments der Vorlage erscheint der allgemeine Begriff *organum* entweder aus Unkenntnis der Sache oder bewusster übersetzerischer Absicht: so Itala II Par. 9, 11 (Complut.) *fecit rex ... et -a et nabla cantatoribus* trotz *κιθάρας καὶ νάβλας* der LXX, der uns bekannten Vorlage, während Hier. nach dem hebr. Vorbild *kinnorôt citharas ... et psalteria* vorzieht. Griech. *ψαλτηρίῳ* entspricht *organo* 'einem Instrument' in Vulg. (= Itala) Sap. 19, 17. Ebenso gibt Hier. die rätselhafte *'ûgab*[56] immer mit dem unbestimmten generellen lat. *organum* wieder: Vulg. Gen. 4, 21 *ipse (Iubal) fuit pater canentium cithara et -o* (in der Itala stand z. B. nach Ambr. Hex. 1, 7, 25 gemäss griech. Vorbild *psalterium et citharam*); Iob 21, 12 (= Hier. Interpr. Iob) *tenent tympanum et citharam, et gaudent ad sonitum -i* (in der Vetus Latina nach Ambr. Iob 2, 4, 16 nach LXX *psalmi*; aber *κιθάρας* bei Symmachos und unbestimmt allgemein *ὀργάνου* bei Aquila); ebenso 30, 31 *versa est in luctum cithara mea, et -um meum in vocem flentium* (Hier. Interpret. Iob z. St. jetzt *psalmus* wie LXX); endlich, in der Übersetzung des 150. Psalms nach dem Hebr. setzt Hier. *organo* für die *'ûgab*[57]. Ferner erscheint statt der Instrumente unbestimmter Art der griechischen Vorlage II Par. 29, 27 *σάλπιγγες πρὸς τὰ ὄργανα Δαυίδ* im Complutensis der Vetus Latina der bedeutungseinengende Singular: *in tuba et in -o David* ('dem Instrument

---

[55] Falsch A. Ernout, *Aspects du vocabulaire latin* (Paris 1954) 85.

[56] Zur *'ûgab* s. die Bemerkungen bei Perrot a. O. 15. Mit dem Hinweis auf lat. *organum* der Übersetzung des Hier. ist für die Bestimmung des AT Musikinstrumentes gegen die hebr. Lexika von Gesenius und Brown-Driver-Briggs nichts zu gewinnen.

[57] Vergleichbar übersetzte Symmachos *Iob* 38, 37 *nibᵉlê šamăjim*, das er offenbar auf *nebœl* '*νάβλα*' bezog, mit dem unbestimmten griech. *ὄργανα*, wonach bei Hier. *Interpr. Iob -a caeli* zu lesen ist, s. oben Anm. 22; die LXX wählt *Am.* 5, 23 mit *ὀργάνων* wieder den allgemeinen Begriff für hebr. (pl.) *nᵉbalœ̂ka* (Vulg. *lyrae* sg.), ebenso 6, 5 für hebr. (sg.) *nabœl* (Vulg. *psalterii*), wonach die Itala in beiden Fällen *organorum* (Hier. *In Am.* 5, 23 p. 1054B bzw. Weing. = Tert. *Adv. Marc.* 4, 15 p. 467, 6). *organorum* Itala *Ezech.* 26, 13 (Hier. *In Ezech.* 26, 6 p. 241C) gehen entweder auf *ὀργάνων* bei Theodotion (Ms. 86) zurück oder stehen wie bei diesem gegenüber hebr. *kinnôrăjik* (Vulg. *citharorum*) und gegenüber *ψαλτηρίων* der LXX (wonach z. B. im Weingartensis *psalteriorum*) für den generellen Ausdruck. – Nach v. Wartburg a. O. wurde in altfranz. Bibelübersetzungen oft *lyra* der Vorlage durch '*orgue*' o. ä., also das allgemeine Instrument, wiedergegeben.

Davids': gemeint das Psalterium?). Der generellen Bedeutung hat jedenfalls wieder Hieronymus auch im Anschluss an Vers 26, wo unter den *organa David* die *cymbala, psalteria, citharae* aufgezählt werden, durch *in diversis -is, quae David* eqs. nach hebr. *kᵉlê* zum Recht verholfen.

Von zentraler Bedeutung für die Folgezeit ist das Vorkommen des schillernden *organum/organa* in den Psalmen 136 und 150, zumal da der einmal fest verwurzelte Wortlaut der Itala auch für die Rezension der Vulgata verbindlich blieb. An beiden Stellen entspricht der lat. Terminus griech. *ὄργανον/ὄργανα.*

Itala Psalm. 136, 2 (z. B. Veron. = Vulg.; LXX *ὄργανα*)

*in salicibus in medio eius (Babylonis)*
*suspendimus organa nostra*[58].

Itala Psalm. 150, 4 (z. B. Veron. = Vulg. = Hier. Psalt. sec. Hebr. = Psalt. Cas.; LXX *ὀργάνῳ* var. l. *ὀργάνοις* A, Aquila)

*laudate eum (dominum) in sono tubae,*
*laudate eum in psalterio et cithara,*
*laudate eum in tympano et choro,*
*laudate eum in cordis et organo,*
*laudate eum in cymbalis bene sonantibus,*
*laudate eum in cymbalis iubilationis.*

Ein Leser, der nicht wusste, dass im hebräischen Urtext im ersten Fall die *kinnorôt*, also bestimmte Musikinstrumente (*citharas* Hier. Psalt. sec. Hebr., Psalt. Cas.; *κιθάρας* Aquila; *λύρας* Symmachos), im zweiten die oben genannte *'ugab*, also wieder ein besonderes Instrument (nur ein «*ἄλλος*» der griech. Überlieferung schreibt *κιθάρας*) gemeint sein sollen, tappte im Dunkeln und war im Verständnis nicht einmal mit Sicherheit auf Musikalisches eingeschränkt. Hier kamen ihm die Kirchenväter zu Hilfe, die mit der Methode der mystischen Allegorese den geheimen verborgenen Wortsinn des durch die biblische Tradition überkommenen, geheiligten, unabänderlich feststehenden Begriffs *ὄργανον/organum*, der Grösse *x*, zu erahnen und dadurch das göttliche Wort den Menschen zu erschliessen suchten. Um ihrer Interpretation Verbindlichkeit zu verleihen, hielten sie sich an das durch die Sprache ausgebildete Bedeutungsinventar. So wussten sie um die Beziehung von *ὄργανον* 'Werkzeug' zum menschlichen Körper (*σῶμα*) und seinen Gliedern (*μέλη*). Auf diese Weise fasst Klemens von Alexandreia Paedag. 2, 4, 41, 5 (Migne gr. 8, 441[B]) *ἐν χορδαῖς καὶ ὀργάνῳ* als Saiten und Resonanzkörper eines Saiteninstruments als Symbol für den mit Nerven besaiteten menschlichen Körper: *ὄργανον τὸ σῶμα λέγει τὸ ἡμέτερον, καὶ χορδὰς τὰ νεῦρα αὐτοῦ, δι' ὧν ἐναρμόνιον εἴληφε τὴν τάσιν καὶ κρουόμενον τῷ πνεύματι τοὺς φθόγγους ἀποδίδωσι τοὺς ἀνθρωπίνους.* Wie er auch die anderen im Psalm genannten Instrumente einzelnen Gliedern des menschlichen Körpers zuordnet, setzt Ioh. Chrysostomos In psalm. 150 Migne gr.

[58] Der berühmte Vers erscheint mehrmals metrisiert: Prud. *Tituli* 92 *-aque in ramis salicis suspendit amarae; Ham.* 460/61 ... *iam mystica frangunt -a* ...; Paul. Nol. *Carm.* 9, 9 *de salicum ramis suspendimus -a nostra.*

55, 497 die Instrumente insgesamt (*πάντων τῶν ὀργάνων*) allen Gliedern (*πάντων τῶν μελῶν*) wie *ὀφθαλμός, γλῶττα, ἀκοή, χείρ* gleich. Von hier liess sich die Gleichsetzung z. B. *ὄργανα* = *μέλη* auf die *ὄργανα* des Psalms 136 übertragen. So deutet Hesychios v. Jerusalem In psalm. 136, 4 Migne gr. 27, 1273$^{C}$ sie glossenhaft kurz ohne weitere Erläuterungen mit ... *τὰ μέλη ἡμῶν* ... Dass die *μέλη* als *ὄργανα τῆς ψυχῆς* in guten Taten wirken sollen, liegt schon in der Bedeutung 'Werkzeug' verankert: So interpretiert Origenes Sel. in psalm. 136 Migne gr. 12, 1657$^{C}$ *τὰ ὄργανα κρεμάσασαι (ψυχαὶ) τὰ συντελοῦντα εἰς τὴν πρακτικήν*[59].

An die Tradition der griechischen Väter knüpfen die lateinischen an. In diesem Sinn definiert gleichermassen im Hinblick auf die beiden mit dem Körper Christi gleichgesetzten Saiteninstrumente *cithara* und *psalterium* Augustin In psalm. 56, 16 *quidquid aptatur ad cantilenam* (i. *chordae*) *et corporeum est* (i. *concavum ligneum*), *quo instrumento utitur, qui cantat, -um dicitur*, und bei Hil. Psalm. instr. 7 gleitet das Bild vom nach dem Leib des Herrn geformten *organum*, dem Psalminstrument[60], zur Körperlichkeit Christi: *non enim ille humilia atque terrena in illo corporis sui -o praedicavit* (*Christus*). So setzt er auch In psalm. 136, 7 die *organa* den *humana corpora* gleich und hält sie zu gutem Wirken an: *-a autem scriptura humana corpora, quorum honestis motibus et concinentibus operationibus, quae deo placita sunt, psallimus, esse significat*[61]. Von hier wird Paul. Nol. Epist. 29, 13 *-o corporis sui suspenso* verständlich, und Eucherius bemerkt formelhaft kurz in den Formulae spiritalis intelligentiae 9 p. 57, 3 im Hinblick auf Psalm 150 *-um: homo vel ille qui est adsumptus a domino*. Das Bild vom Musikinstrument assoziiert die *membra* bei Caes. Arel. Serm. 141, 1 *si bonus magister organarius bene tangit organum, numquid -um ab se sonat? et membra tua, -um est tuum.*

Nachdem einmal das lateinische Bedeutungsinventar die Verwendung von *organum* für das spezifische Instrument 'Orgel' aufwies, wird dieses Bild dank seiner zahlreichen Beziehungsmöglichkeiten mehr und mehr für die allegorische Interpretation verwertet. Alle vorhandenen Möglichkeiten verknüpft Hier. Tract. in psalm. I p. 263, 21ff. (zu Ps. 136): *-um* (Sing.!) ... *hominis corpus est; sicut enim -um ex multis fistulis conpositum est, unum autem modulatione melos mittit, ita et -um nostrum habemus tactum; per ipsum, hoc est per opera, melos et canticum et hymnum referimus deo; similiter et per auditum, et per odoratum, et per gustum, et per visum, et per has omnes virtutes quasi de uno -o hymnum et canticum referimus domino.* In griechischer Sprache verwendet das Bild der Orgel zum ersten Mal

---

[59] In den dargelegten Rahmen fügen sich auch die Metaphern bei Origenes *Sel. in psalm.* 150 Migne gr. 12, 1684f. ein.

[60] Vgl. auch Cassiod. *In psalm.* praef. 4 *-um* (i. *psalterium*) *aptatur corpori domini salvatoris.*

[61] Den gleichen Gedanken verknüpft Hilarius mit dem in der Psalmodie verwendeten *organum Psalm. instr.* 20 *motibus corporei -i nostri ad pios officiorum usus temperatis*; ebenda 21 *psalmus per corporei -i motum in commemoratione gestorum*; *In psalm.* 65, 5 *psallendum ... nomini eius (dei) est, quia, ut per -um psalmus est, ita et corporis nostri, quod animae et adfectionis et negotiorum omnium -um est, artificiosis operibus est placendum* eqs.; und kurz darauf gleichsam per definitionem: *-i id est corporis nostri* u. ä.

Hesychios v. Jerusalem, s. oben S. 208. An Orgeln denkt Greg. M. Moral. 33, 11 *praedicatores sancti in istis salicibus non exercent -a, sed suspendunt*, da er ebenda 20, 78 zu Iob 30, 31 *organum* 'Orgel' als Symbol für die *sancta praedicatio* versteht: *per fistulas quippe -i ora praedicantium ... non inconvenienter accipimus*[62].

Daneben fehlen aber auch nicht Versuche der wörtlich-historischen Interpretation. Im Anschluss an die *citharae* der hebräischen Vorlage nimmt Hier. Hom. Orig. in Ier. p. 598f. offenbar nach Origenes im Gegensatz zu oben die *organa* mit *citharizamus* auf[63]. Aug. In psalm. 150, 7 versucht, im Anschluss an den nach griechischem Gebrauch begründeten generellen Wortsinn von *organum*, in *organo* wegen *chordis* irgendeine Art Saiteninstrument herauszuhören, und erklärt (l. 15): *aliquod organum, quod chordas habeat.* Von ihm abhängig schreibt Prosp. In psalm. 150, 4 *-o id est in quolibet instrumento musico, quod vel pulsu potest sonare vel flatu*[64]. Für Arnob. In psalm. 150 p. 570[A] und Cassiod. In psalm. 150, 4 ist der Sing. *organo* einfach die Orgel[65].

In das bisherige Bild scheint sich die Verbindung der *organa* mit den *scripturae sacrae* nicht einzufügen: Aug. In psalm. 136, 6 (von ihm abhängig Prosp. In psalm. 136, 2) *habent -a sua cives Ierusalem, scripturas dei, praecepta dei, promissa dei, meditationem quamdam futuri saeculi*; und Cassiod. In psalm. 136, 2 *talibus ... (sanctis ac fidelibus) viris -a nostra suspendimus, quando communicata gratia de*

---

[62] Vgl. noch die oben S. 210f. erwähnten mystischen Metaphern bei Tert. und Quodv. (?).

[63] Im Anschluss an *organis cantionum* Itala *II Par.* 5, 13 (Complut.), *-is canticorum* 34, 12 (Complut.) oder *-a psalterii* Vulg. *I Par.* 16, 5 (vgl. Ps.Philo *Antiq.* 2, 7 *omne -um dulcis psalterii*), *-is carminum II Pari.* 7, 6 konnte Ps.Ambr. *Act. Seb.* 4, 13 (zit. in Regula *Mag.* 3, 90; 10, 106) auch *-a hymnorum* nach Hier. l. c. mit Wortmaterial aus *Ps.* 136 (wo *organa* neben *cantionum, canticum, hymnum*) bilden. – Auch das Mittelalter gefällt sich in der vermeintlichen wörtlichen Auslegung: Der Psalter v. Stuttgart (Anf. 10. Jh.; 152r.°) zeigt, wie zwei Portativorgeln in den Ästen einer Weide von Babel hängen, Perrot a. O. 347f., 2; ebenso sieht man in einer Handschrift des 13. Jh. (Paris, Bibl. Nat., Fonds latin, Nr. 11560 fol. 36) das Aufhängen einer Orgel an den Ästen des Baumes, Perrot 15; 353f., 11 mit Tf. XXVIII, 4. Noch Joh. Seb. Bach komponierte seine Orgelchoralbearbeitungen über «An Wasserflüssen Babylon» (BWV 653) zum Text «... wir hingen auf mit schwerem Mut die Harfen und die Orgeln gut an ihre Bäum der Weiden ...», s. H. Keller, *Die Orgelwerke Bachs* ... (Leipzig 1948) 178.

[64] Zu Aug. siehe Anm. 37. In gleicher Tradition schreibt noch Beda Venerabilis (Gramm. VII 282, 4ff.) zu *Ps.* 136 *-um unius musici proprie nomen est, sed generaliter omnia musicorum vasa -a possunt dici: Ioannes Constantinopolitanus episcopus: ... -a nostra: id est citharam, psalterium, lyram et cetera.*

[65] Hierher gehört auch Cassiod. *Inst.* 2, 5, 3 *in ipsa ... religione valde permixta est (musica), ut sunt decalogi decachordus, tinnitus cytharae, organi melodia, cymbalorum sonus*, wo wegen des in der Heiligen Schrift nur in Psalmen belegten Dekachords (Hier. *Psalt. sec. Hebr.* 92 [91], 4 *decachordo*; sonst adj. 33 [32], 2 = 144 [143], 9 *psalterio decachordo*; in den anderen Psalmenversionen nur adj. *decachordo psalterio* und andere Wendungen) die Instrumente des 150. Psalms, also nach seiner Meinung auch die Orgel, auftreten. – In den mittelalterlichen Psalterminiaturen wird der Orgel besondere Bedeutung beigemessen, vgl. Perrot a. O. 345ff. mit Tf. XXIII. XXV–XXXVIII; s. unten Anm. 68. Im Glossarium Salomonis der Staatsbibliothek München (13. Jh.) ist über dem als *organista* dargestellten David der Psalm zitiert: *laudate dominum in organis* (!), s. Perrot a. O. 352f., 9 mit Tf. XXVIII 2. – Wie vertraut der 150. Psalm war, zeigt auch die oben S. 205 besprochene Übertragung des *organum* ('Instrument') *bene sonans* auf das Sprachorgan Christi.

*scripturarum divinarum lectione conferimus; ipsa sunt enim nostra -a, quae et psalmodiae gratiam praestant et alterna nos collatione laetificant.* Da die mystische Allegorese aber nur im Anschluss an im Wort verankerte verborgene Bedeutungen Anspruch auf Verbindlichkeit erheben darf, scheint meines Erachtens in diesen Fällen eine vielleicht nur künstliche Bedeutungserweiterung von lat. *organum* nach dem sinnverwandten und gelegentlich synonym gebrauchten *instrumentum* vorzuliegen. Bei Ekklesiasten seit Tertullian finden sich nämlich sehr häufig das Dokument der Heiligen Schrift oder ihre Teile betreffende Wendungen wie *ex instrumento divinarum scripturarum* (Tert. Adv. Iud. 1 l. 48), *instrumenta scripturarum pristinarum* (ders. Monog. 4, 1), *in vetere instrumento scripturarum* (Aug. C. Faust. 12, 37 p. 364, 22) oder *scripturarum instrumenta dogmatica* (Cassiod. Inst. 1, 32, 3) u. ä.[66] Feste Verbindungen wie *organum scripturarum* oder *organa scripturarum* o. ä. lassen sich allerdings im (nicht lückenlos exzerpierten) Material des Thes. ling. Lat. vorläufig nicht belegen[67].

Dass aber im Bereich der biblischen Kirchensprache tatsächlich in einem Fall sicher eine Sonderentwicklung erwachsen ist, bezeugt Isid. Orig. 6, 2, 15 *psalmorum liber Graece psalterium, Hebraice nabla, Latine organum dicitur.*

Mindestens zu seiner Zeit – die Formulierung wirkt nicht als von irgendwoher erschlossene Glosse, sondern bewahrt uns sonst verschollenes Wissen – existierte offenbar die Bezeichnung *Organum* für 'das Buch der (150) Psalmen, den Psalter'. Er fährt fort: *vocatus autem psalmorum* [*liber*], *quod uno propheta canente ad psalterium, chorus consonando responderet,* und sagt ebenda 6, 19, 12 *psalmus ... a psalterio dicitur.* Wir haben somit in *Organum* in der Bedeutung *Psalterium* das Endprodukt einer mehrfachen Übertragung zu sehen, nämlich vom *organum* ~ *psalterium* als Instrument, über das zum Instrument, nämlich dem Psalterium, gesungene Lied, den Psalm, auf die ganze Liedsammlung, den Psalter.

Wo aber erfolgte die Gleichsetzung von *organum* mit *psalterium*? Von vornherein müssen die oben erwähnten Entsprechungen wie *organum* ~ *ψαλτήριον* oder *ὄργανον* ~ *ψαλτήριον* ausscheiden, da diese nur dem textvergleichenden Gelehrten zugänglich waren und auch sonst inhaltlich weniger in Frage kommen. Als Weiche für die Umdeutung kommt nur eine Bibelstelle in Betracht, die aus dem unmittelbaren, jedem Leser vorliegenden Kontext die Gleichsetzung von *organum* mit *psalterium* erlaubte. Das ist einzig der zweite Vers des nur in der griechischen und lateinischen Tradition der Vetus Latina überlieferten Psalms 151 (z. B. Veron. = Psalt. Rom.; LXX *ὄργανον*)

---

[66] s. ThLL VII 1, 2014, 19ff. und besonders 40ff. Die Verwendungen lassen sich an den Gebrauch in der Rechtssprache anschliessen: 'Zubehör, nämlich Beweismittel, Urkunden u. ä.'.

[67] R. E. Latham, *Revised Medieval Latin Word-List from British and Irish Sources* (Oxford 1965) s.v. verzeichnet wenigstens aus einem Text des 15. Jh. die mir allerdings nicht näher prüfbare Bedeutung «instrument, document». Durch anders eingeführte Stellen wie Orig. *In Matth.* 2 Frg. 3 K. (Migne gr. 13, 832) *ὄργανον τοῦ θεοῦ εἶναι πᾶσαν τὴν γραφήν* würde jedenfalls die bewusst gewählte lat. Metapher nicht befriedigend gerechtfertigt.

*manus meae* (sc. *David*) *fecerunt organum:*
*digiti mei aptaverunt psalterium,*

in welchem David, auf dessen Namen bekanntlich die meisten Psalmen zurückgehen, selber als Schöpfer seines Instruments, nämlich des *psalterium* auftritt. Das mit dem bestimmten Namen *psalterium* genannte Instrument wird also, wie in den oben besprochenen Fällen (S. 200 f.), stilistisch durch den allgemeinen Begriff *organum* antizipiert[68]. Dass sich von hier aus, man könnte sagen, im liturgischen Rahmen eine spezifische Bedeutung *organum* ~ *psalterium* 'das Instrument ~ das Psalterium' wenigstens anbahnte, aber, was entscheidend ist, zum mindesten als Ferment für die Ausbildung des Begriffs *Organum* = *Psalterium* 'der Psalter' wirkte, beruht auf der zentralen Bedeutung der Psalmstelle.

Als Zwischenstufe kommen für das Psalminstrument folgende Zeugnisse in Betracht: Hil. Psalm. instr. 7 *eo ... -o prophetatum est, Graece psalterium, Hebraice nabla nuncupato, quod unum omnium musicorum -orum rectissimum est* eqs.; ebenda 19 ... *canticum autem psalmi est, cum -o praecinente subsequens et aemula -o vox chori canentis auditur, modos psalterii modulis vocis imitata* eqs. (ähnlich auch Isid. Orig. 6, 19, 12). Aug. In psalm. 67, 1 l. 14 *psalmus ... visibili -o adhibito, id est psalterio, canitur* (ähnlich 146, 2 l. 5). Ohne nähere Bezeichnung z. B. Hil. In psalm. 65, 1 *psalmus ... ex coaptatione, quam harmoniam nuncupant, -i conparatur* (ähnlich 65, 5). Hier. Epist. 28, 2, 1 *psalmi tunc temporis iuncta voce ad -um canebantur*[69]. Zur Atmosphäre der Psalmodie gehört auch das *organum* bei Petr. Chrys. Serm.

---

[68] Unglaubhaft rechnet Perrot a. O. 21 f. mit zwei verschiedenen Instrumenten. – Nichtsdestoweniger galt aber David wegen *organum* in der arabischen Tradition als der Erfinder der Orgel, s. H. G. Farmer, *The Organ of the Ancients from Eastern Sources ⟨Hebrew, Syriac, and Arabic⟩* (London 1931) 8f.; im Psalter von Stuttgart (164 verso) zeigt er mit der einen Hand auf die Orgel (*organum*), mit der anderen auf das Psalmbuch (*psalterium*), vgl. *Der Stuttgarter Bilderpsalter* II (Stuttgart 1968) 149f. Daher wurde es legitim, David auch sonst in den Psalterminiaturen sogar als Organisten darzustellen, s. die folgende Anm.

[69] Dass auch diesem *organum* wieder die Deutung 'Orgel' unterlegt wurde, zeigen der Psalter von Belvoir Castle (13. Jh.), wo David selbst die Orgel spielt; s. Perrot a. O. 351, 7 mit Tf. XXVII, 2. Ebenso erscheint er wiederum als *organista* im Glossarium Salomonis, s. oben Anm. 65. – Dass sich aus der Psalmodie die im Mittelalter ausgebildete Organumtechnik herleiten lässt, ist durchaus wahrscheinlich; doch ist für die Frage, welches Instrument dabei Verwendung fand, zu beachten, dass die nähere Bestimmung des *organum* durch Zusätze wie *id est psalterium* o. ä. archaistisch sein können und der Praxis der Zeit nicht mehr zu entsprechen brauchen. So schreibt Cassiodor über die beiden offenbar in seiner Zeit noch lebendigen Formen der Psalmodie, den *psalmus* und das *canticum* (das *psalmocanticum* und *canticumpsalmum* gehören nach dem Präteritum *erat* in der Definition *In psalm.* praef. 7/8 bereits der Vergangenheit an), *In psalm.* praef. 5 *psalmus est, cum ex ipso solo instrumento musico, id est psalterio, modulatio quaedam dulcis et canora profunditur*, aber zum *canticum*, dem Vokalgesang ohne Instrumentalbegleitung, ebenda 6 *canticum est* (Präsens), *quod ad honorem dei canitur, quando quis libertate propriae vocis utitur, nec loquaci instrumento cuiquam musico consona modulatione sociatur*, woraus zu schliessen ist, dass beim *psalmus* einmal mit der Begleitung irgendeines Instrumentes zu rechnen ist. Auch schon Theodoret *In psalm.* praef. Migne gr. 80, 864f. bezeugt für das *διάψαλμα* einen Wechsel der verschiedensten Instrumente. Hier. *Epist.* 28, 2, 1 bemerkt sogar *psalmi tunc*(!) *temporis iuncta voce ad organum canebantur*. Die Berufung auf Augustin bei E. Jammers, *Musik in Byzanz, im päpstlichen Rom und im Frankenreich*, Abh. Ak. Heidelberg, phil.-hist. Kl. 1962 Nr. 1, bes.

6 p. 202[A] *quoniam redeunte filio iuniore familia tota choros egit, coelestem cecinit symphoniam, convenit et nos hodie psalmum sumere, dare tympanum, ponere -um, citharam tangere, et ad tantum dei patris gaudium melodiam Davidicam personare*; und spirituell in der Vita Hil. Arel. 32 l. 7 *qui spiritalis -i caelestis harmoniae suavisono cantu variam modulaminis dulcedinem concrepasti* (vorher: *psalmorum modulatione, decacordo praeceptorum*).

Die Metonymie des Begriffs *organum* für den einzelnen Psalm[70] oder das Psalmbuch bahnt sich schon bei Hilarius an: Hymn. prooem. 1 *propheta David primus -i ... Christum hymnis ... nuntians* 'mit Hymnen des Organums' oder Serm. Rev. Bén. 57 (1947) 125, 87 *ex prisco psalmi -o comperimus, quid in ascensum Christi mirabiliter gaudeamus* eqs.[71]. Einzelne Psalmen meint Ven. Fort. Carm. 4, 7, 15 *-a*[72] *psalterii cecinit modulamine dulci et tetigit laudi plectra beata dei*[73].

Abschliessend sei noch kurz auf die sich ins Gesamtbild leicht einfügenden Ableitungen *organicus, organarius* und *organulum* eingegangen.

*organicus* 'zu *organum/organa* in Beziehung stehend, *organum/organa* betreffend' verrät schon durch das Suffix und überhaupt durch die Bezeugung die direkte Übernahme von griech. *ὀργανικός*. Es erscheint nämlich fast nur in musikwissenschaftlicher, technischer und medizinischer oder sonst griechisch beeinflusster Literatur, zudem einige Male in griechischen Formen *organicon* und als Adv. *organicōs*. Das älteste Zeugnis bietet neben den unten zu besprechenden dichterisch-gräzisierenden Stellen bei Lukrez wohl wiederum Varro[74], der, wie oben ge-

189ff. ist darum weniger stichhaltig. Die Technik des Quint-, Quart- und vor allem des Oktavorganums scheint vor allem wegen der Benennung *organum* auch die sachliche Herleitung vom allgemeinsprachlichen *organum* 'Orgel' zu empfehlen; vgl. dazu neben der umfangreichen Literatur die kurze Skizze bei Perrot a. O. 363ff.

[70] Mit der doppelten Beziehung von *psalmus* auf das Lied und Instrument spielt Ambr. *In psalm.* 1, 11 *quid ... psalmus nisi virtutum est -um, quod sancti spiritus plectro pangens propheta venerabilis caelestis sonitus fecit in terris dulcedinem resultare?*

[71] In die gleiche Richtung weist die Übersetzung Rufin. *Basil. Hom.* 1, 2 *quem librum propheta, cum multa sint -a musicorum, huic -o, quod psalterium appellatur, aptavit* gegenüber griech. (Migne gr. 29, 213B) *πρὸς τὸ λεγόμενον ψαλτήριον*, obwohl selbstverständlich mit *organo* nur das generelle Musikinstrument gemeint ist. Latham a. O. verzeichnet für zwei Stellen aus dem 11. und 13. Jh. die Bedeutung «part of psalter». – Auf ganz anderem Weg kam *Organon* als Sammelbezeichnung der logischen Schriften des Aristoteles zustande, s. oben Anm. 16.

[72] Für die vollzogene Umdeutung ist entscheidend der Akk. pl. *organa* als Objekt zu *cecinit*; vgl. Itin. *Anton. Plac.* rec. A = B 21 *psalterium decantavit* (*David*). Für das Musikinstrument wäre der Instrumental zu erwarten. Die Verbindung ist vorgebildet, aber in anderer Verwendung, durch Vulg. *I Par.* 16, 5 (*constituit*) *Ieihel super -a psalterii* 'die Instrumente des Saitenspiels' *et lyras*; vgl. Ps.Philo *Antiq.* 2, 7 (*Iobal*) *cepit percutere cyneram et cytharam et omne -um dulcis psalterii.*

[73] Die genannten Entwicklungen traten bei den griechischen Vätern nicht ein, da sie in der Diskussion zur Psalmodie immer mit bewusst allgemein gehaltenem *ὄργανον μουσικόν* auf das *ψαλτήριον* Bezug nahmen; vgl. Orig. *Sel. in psalm.* Migne gr. 12, 1072f. und Greg. Nyss. *In psalm.* cap. 3 Migne gr. 44, 493.

[74] Bei *mechanicus* schliesst schon das Lautliche mit Sicherheit innerlateinische Ableitung von *machina* her aus; *organicus* ist selbstverständlich auch nach den Anm. 75 und 76 vielmehr eine der vielen Umsetzungen von griechischen Bildungen auf *-ικός* bei Varro, s. Gäbel-Weise, ALL 8 (1893) 344ff., die in dieser Zeit überhaupt, auch nach dem Zeugnis Ciceros (s. das

zeigt, offenbar auch *organum* in die lateinische Literatur eingeführt hatte. Im Frg. Non. p. 77, 8 (Logist. Catus Frg. 26 R.) überliefert er nach der ganzen Zitierweise mit Sicherheit im Anschluss an griechische Musiktheorie die Unterteilung der Tonweise in die vokale und instrumentale: *melos alterum in cantibus est bipertitum: unum quod est in assa voce, alterum quod vocant organicon.* 'Die andere Weise, nämlich die in Tönen, ist zweigeteilt: die eine (Tonweise), die in der blossen (menschlichen) Stimme besteht (die vokale, ohne Begleitung durch Instrumente), die andere, die sie (nämlich die Griechen) die instrumentale (d. h. die durch Instrumente ausgeführte [Tonweise]) nennen'[75]. In diesen Rahmen fügen sich immer in Beziehung auf Musikinstrumente die Beziehungswörter wie *modus* Chalc. Comm. 73; *moduli* Mart. Cap. 9, 926; *voces* 9, 905; *vox* 9, 927; und wieder im Gegensatz zum menschlichen Gesang: *suavitates* ebenda 2, 117 und *circi* 2, 119 ein. Vgl. ebenda 9, 936 die griechischer Tradition entnommene Unterteilung des *genus* *ἐξαγγελτικόν* 'Vortragslehre' in *ὀργανικόν* 'Instrumentenlehre', *ᾠδικόν* 'Gesangslehre' und *ὑποκριτικόν* 'Lehre von der mimischen Darstellung, Schauspielkunst'[76].

*organicus* nimmt in diesen Belegen, wie eigentlich nicht anders zu erwarten,

---

Verzeichnis bei P. Oksala, *Die griechischen Lehnwörter in den Prosaschriften Ciceros* [Helsinki 1953] 156ff.), massenhaft ins Latein eindrangen. Vgl. noch allgemein H. Chr. Isenring, *Die lateinischen Adj. auf -icus und -ticus* (Winterthur 1955 [Diss. Zürich]) 79, 6. Dazu Stolz-Leumann, *Lateinische Laut- und Formenlehre*[5] (München 1926/28) 229f.; zum Griechischen A. Debrunner, *Griechische Wortbildungslehre* (Heidelberg 1917) 197ff.; E. Schwyzer, *Gr. Gr.* I 497f.; P. Chantraine, *Etudes sur le vocabulaire grec* (Paris 1956) 97ff. (auch zu Lat.); ferner A. Ammann, *-ΙΚΟΣ bei Platon* (Diss. Bern 1953).

[75] Dass musikalische Theorie der Griechen vorliegen muss, zeigt schon die griechische Form (*melos*) *organicon* und die Einführung durch *quod vocant. assus* '*merus, solus*' entspricht dem griechischen t. t. *ψιλός*, mit dem beliebige sprachliche oder tonliche Formen voneinander abgesetzt werden; Material s. LSJ s.v. IV, vgl. ThLL II 940, 18–33. Nonius zitiert jedoch aus Varro nur eine zweite Form des *μέλος* (die Überlieferung ist gegen z. B. ThLL II 940, 23; VIII 626, 2 nicht anzutasten), nämlich das *melos in cantibus*, das aus dem gesungenen Wort oder einer instrumentalen Weise bestehen kann. Nach Dion. Hal. *Comp. Verb.* 11 unterschieden die Griechen aber die *μουσική* von der *λογική*, die Tonweise *μοῦσα ὀργανική* und *ᾠδική* (oder *μέλος τῆς ᾠδικῆς* [*φωνῆς*]) von der Sprachweise *μέλος διαλέκτου* (oder *μέλος τῆς φωνῆς* [*ψιλῆς*]. In der resümierenden Einleitung scheint sich jedoch Nonius p. 76, 31–77, 2 in dieser Richtung zu äussern: *assa voce: sola vice linguae* (~ *διαλέκτου*) *tantummodo aut vocis humanae* (~ *φωνῆς* [*ᾠδικῆς*]) *non admixtis aliis musicis esse voluerunt*, und gebraucht *assus* für das von Musikinstrumenten nicht begleitete gesprochene oder gesungene Wort. Der Bedeutungsansatz 'instrumental, durch Instrumente ausgeführt' im Gegensatz zu 'vokal, durch die menschliche *vox*, durch den Gesang ausgeführt' bei Varro ist danach vollkommen sicher: das *μέλος ὀργανικόν* ist 'die Tonweise, die durch Instrumente hervorgebracht wird'. Vgl. noch die Definition der *μουσική* bei Aristides Quintilianus 1, 4 (*μουσική*) *τέχνη θεωρητικὴ καὶ πρακτικὴ τελείου* ('vokal') *μέλους καὶ ὀργανικοῦ*; ähnlich Exc. Neap. *Ptol. Mus.* 5 p. 412, 20 Jan. Die verfehlte Bedeutungsangabe bei Klotz «was von Instrumenten begleitet wird» ist möglicherweise durch das andere bei Non. p. 77, 3–5 angeführte Varrofragment veranlasst: ... *ut cantarent (pueri) carmina antiqua ... et assa voce et cum tibicine.* Dass dafür aber auch bei den Griechen die adj. Wendung *ὀργανικός* nicht ausreichte, zeigt Plat. *Polit.* 268 b *μετά τε ὀργάνων καὶ ψιλῷ τῷ στόματι* u. ä. – Anders wiederum verhält es sich bei dem mit der mittelalterlichen Organum-Technik verknüpften Terminus *organicum* (zu *organum* 'Orgel') *melos*; vgl. oben Anm. 69.

[76] So Arist. Quint. 1, 5. Vgl. Dion. Hal. *Comp. Verb.* 11, 57 *τῆς ὀργανικῆς μούσης καὶ τῆς ἐν ᾠδῇ καὶ τῆς ἐν ὀρχήσει.*

immer Bezug auf beliebige Musikinstrumente[77]. Einzig Isidor scheint darin offenbar zufolge eines Missverständnisses seiner Vorlagen *organum* 'Orgel' als Gattungsbegriff für sämtliche Blasinstrumente(!) herauszuhören: Orig. 3, 19, 1 *de triformi musicae divisione; ... prima est harmonica, quae ex vocum cantibus constat; secunda organica, quae ex flatu consistit; tertia rhythmica, quae pulsu digitorum numeros recipit*; ebenso 3, 21, 1 *de secunda divisione, quae organica dicitur: secunda est divisio organica in his, quae spiritu reflante conpleta in sonum vocis animantur, ut sunt tubae, calami, fistulae, organa, pandoria, et his similia instrumenta.* Die merkwürdige Bezugsetzung der Begriffsreihe *harmonica – organica – rhythmica*[78] ist durch Isidors etymologisierende Deutung veranlasst. Da er 3, 21, 1–2 zum Teil wörtlich aus Cassiodor Inst. 2, 5, 6 (wo aber [*instrumentorum musicorum*] *inflatilia*) und Augustin In psalm. 150, 7 übernahm, scheint auch für 3, 19, 1, da auch der anschliessende Abschnitt 3, 19, 2 fast wörtlich Aug. Doctr. christ. 2, 17, 27[79] entnommen ist, eine Stelle wie Aug. Ord. 2, 14, 39 p. 175, 4 im Hintergrund zu stehen: *eum (sonum) ... esse triplicem, aut in voce animantis aut in eo, quod flatus in organis faceret, aut in eo, quod* (sc. *in organis*) *pulsu ederetur; ... secundum tibiis et similibus instrumentis deputari*, wo bei ungenauem Verständnis *organis* als spezifisches Instrument 'Orgeln' auf *flatus* bezogen werden und damit die neue Bedeutung 'Blasinstrumente' erzeugen konnte[80].

Von den Musikern selbst, den *organici* 'Personen, die zu *organum/organa* in Beziehung stehen, Instrumentenspieler oder Instrumentenbauer', gebraucht es dreimal Lukrez[81]: So von den Spielern 2, 412 *ac musaea mele, per chordas organici quae* (der Vers besteht fast nur aus Graeca) *mobilibus digitis expergefacta figurant*; von den Instrumentenbauern 5, 334 *modo organici melicos peperere sonores*[82]; und

---

[77] Völlig unwahrscheinlich rechnet Wille a. O. 415. 444. 643 bei Mart. Cap. 9, 926. 927 mit der Bedeutung 'Orgel-', was sowohl dem allgemeinen Wortgebrauch des Autors widerspricht als auch sachlich nicht zutrifft.

[78] Wegen verstümmelter Überlieferung lässt sich leider bei Ps.Cens. Frg. 11, 1 *eius (musicae) partes harmonica, organica, rhythmica; ... harmonia est consonantia, organica ** rhythmos* eqs. nichts ausmachen. Zudem scheint der Passus *crusmatica, crusmata pulsus decori sine carmine vocantur* interpoliert zu sein.

[79] Ähnliche Ausführungen auch Aug. *In psalm.* 150, 8 l. 11ff.

[80] Dieses Missverständnis ist auch einem Exzerptor des Thesaurusmaterials unterlaufen und darf auch Isidor (oder seiner Quelle?) durchaus zugemutet werden, da er jedenfalls *Orig.* 3, 21, 1 auch Aug. *In psalm.* 56, 16 unter Auslassung der *Latina ... consuetudo* umbiegend verkürzt hat, s. Anm. 37. Dessenungeachtet übernahm Rabanus Maurus *De univ.* 18, 4 Migne lat. 111, 496 die Formulierung Isidors und setzte sie dem nachantiken Bericht über die jüdische Orgel-Sirene bei Ps.Hier. *Epist.* 23, 1–2 p. 213 voran.

[81] Musikalische t. t. wurden von Lukrez in der griech. Form belassen, s. Ernout-Robin zu 2, 412 und Bailey, Proleg. p. 139 und zu 5, 334. *mūsĭcī* (*μουσικοί*) wäre schon metrisch im Hexameter kaum unterzubringen; zudem passt das bedeutungsengere *organici* (*ὀργανικοί*) besser, das gegen z. B. Heinze, zu Lucr. 3, 132, und LSJ Suppl. s.v. nicht einfach mit «Musiker», bzw. «musicians» wiederzugeben ist.

[82] Nach dem Kontext muss es sich um eine epochemachende Erfindung handeln, weshalb höchstwahrscheinlich an die Wasserorgel des Ktesibios zu denken ist; vgl. die Übersetzungen von Diels (1924) «der Orgelbau schuf jüngst die melodischen Töne» und Bailey (1947) «musicians gave birth to tuneful harmonies» und die Kommentare von Ernout-Robin (1928)

beide Möglichkeiten in 3, 132 *redde harmoniai nomen ad organicos alto delatum Heliconi.*

In Beziehung auf *organum* 'Werkzeug, Instrument, Maschine' erscheint *organicus* wiederum nur fachsprachlich in der Technik (auch im Gegensatz zu *mechanicus*) und Medizin u. ä. Erstens im Sinn von 'instrumental, durch Instrumente bewirkt u. ä.' als griech. Adv. *organicōs* Vitr. 10, 1, 1 *cum spiritus ex expressionibus inpulsus et plagae vocesque -ōs exprimantur*; ebenso 10, 1, 3 (im Anschluss durch den Unterschied von *machinae* und *organa* erläutert) *ex his sunt, quae mechanicōs, alia -ōs*[83] *moventur*. Dann bei Verbalsubstantiven: Vitr. 9 praef. 14 *-a mesolabi ratione*; 10, 1, 5 *telarum -is administrationibus conexus staminis ad subtemen*. Firm. Math. 8, 30, 9 *-ae machinationis officia*. Bei Zustandswörtern dagegen erscheint zweitens die Bedeutung 'als Instrument u. ä. dienend, organisch': von technischen Instrumenten bei Vitr. 1, 1, 17 *qui* (*Archimedes* al.) *multas res* ⟨*mechanicas*⟩, *organicas, gnomonicas numero naturalibusque rationibus inventas atque explicatas posteris reliquerunt*; von Kriegsmaschinen: Itala II Macc. 12, 15 (rec. P) *sine arietibus et macchinis organicis* (entsprechend griech. *μηχανῶν ὀργανικῶν*; die recc. LX bieten eine genetivische Wendung *mac(h)inis organorum*). Dann übertragen auf den lebenden Körper: Chalc. Comm. 222 z. B. *corporis naturalis organici* entsprechend der aristotelischen Definition De an. 2, 1 p. 412 a 27–b 6; und seine Teile: Oribas. Eup. 4, 78, 2 La p. 598, 11 (*dis*⟨*tem*⟩*perantia*) *or*[*i*]*ganica*[84], *per quam suspiramus*, wogegen die griechische Vorlage den genetivischen Ausdruck *δυσκρασία ... τῶν ἀναπνευστικῶν ὀργάνων* bietet.

Trotz der mehrfachen Bezeugung wirkt also *organicus* im Latein eigenartig fremd und blieb im Ganzen auf die Fachsprache beschränkt, eine Tatsache, die auch durch die spärliche und nur fachwissenschaftliche Verwendung in der Romania bestätigt wird[85]. Das erklärt bei selbständigem Gebrauch auch die Unsicherheit Isidors.

Ganz auf lateinischem Boden erwachsen sind jedoch wegen des typisch lateinischen Suffixes *-ārius* und der nur noch im Latein lebendigen Diminutivableitung *-ulum: organārius* und *organulum*. Während dieses mit wirklich diminutiver Bedeutung[86] nur bei Chiron 643 von einem kleinen veterinärmedizinischen Instrument: *expones iumentum, ut res ipsa in inferiore sit, ipsum pede*⟨*m*⟩ (so Oder Index S. 401) *in organolo*[87] *mittis, sed tendes, ut immobilis sit; ita aperies eam cutem*

---

sowie Giussani-Stampini (1929). S. auch Perrot a. O. 74; Wille a. O. 426. Es versteht sich von selbst, dass *organici* als latinisiertes *ὀργανικοί* auch hier in der allgemeinen Bedeutung 'Instrumentenbauer' zu fassen ist.

[83] Die meisten Editoren schreiben *ὀργανικῶς*.

[84] Überliefertes *origanica* ist verderbt.

[85] v. Wartburg a. O.

[86] Zum Suffix *-ulus* (<*-olos*<**-elos*) s. Stolz-Leumann[5] a. O. 215f.

[87] *-ol-* statt *-ul-* bei einem Autor wie Chiron ist im späteren und vulgären Latein in keiner Hinsicht auffällig; vgl. H. Schuchardt, *Der Vokalismus des Vulgärlateins* 2 (Leipzig 1867) 149ff.; W. M. Lindsay, *The Latin Language* (Oxford 1894) S. 37 § 29; Sommer a. O. 69; Stolz-Leumann[5] a. O. 63; O. Prinz, *De O et U vocalibus inter se permutatis in lingua Latina*

*contra ossilaginem*[88]; und von den Schnäbeln der Vögel bei Fulg. Myth. 1 praef. p. 7, 2 *quae (aves) ... crispantes sibilos corneis edunt organulis* zu belegen ist, begegnet *organārius* seit Firmicus Maternus in etwas reicherer Bezeugung. Gemäss dem Ableitungssuffix ist damit 'einer, der (beruflich) mit *organum/organa* zu tun hat', gemeint; vgl. Gloss. V 574, 33 *organarius: qui utitur organum*[89]. So allgemein und sprichwörtlich bei Aug. Serm. 301, 6, 4 *malus diabolus, malus Iudas; qualis organarius, tale organum; usus est ergo male diabolus suo vase* eqs.; und häufig im musikalischen Bereich von Spielern[90] beliebiger Musikinstrumente, so sicher noch im 6. Jh. bei Caes. Arel. Serm. 141, 1 *si bonus magister organarius*[91] *bene tangit organum, numquid organum ab se sonat? et membra tua, organum est tuum*; desgleichen in der Vita Caes. Arel. 2, 34 *tamquam spiritalis et sanctus organarius cordas* (var. l. *corda*) *tangebat singulorum*[92]. Die Bedeutung 'Instrumentenspieler, Instrumentalist' ist auch bei Firmicus, der *organum* immer für beliebige Musikinstrumente gebraucht[93], gesichert: Math. 3, 12, 10 *cordatos ingeniosos musicos vel orga-*

---

*quaest. epigr.* (Diss. Halle 1932) 21–28. 54f.; Grandgent a. O. 140f.; Haadsma-Nuchelmans a. O. 17; Material noch bei E. Diehl, *Vulgärlateinische Inschriften* (Bonn 1910) Ind. p. 162; ders., *Lateinische altchristliche Inschriften* (Bonn 1913) Ind. p. 69.

[88] Zur Sache vgl. A. Werk, Rh. Mus. 67 (1912) 147.

[89] Zum Suffix s. Stolz-Leumann[5] a. O. 211 ff.

[90] Spieler der Instrumente sind auch der *fistularius* und *hydraularius* 'Organist'; *tubarius, tibiarius, cornuarius* 'Hersteller der *tuba, tibia, cornu*' sprechen nicht gegen den Bedeutungsansatz, da für den Spieler hier besondere, alte Bildungen *tubicen, tibicen, cornicen* vorliegen. Vgl. noch die folgende Anm.

[91] *magister organarius* klingt fast wie ein Titel (*magister* vom Spieler auch Coripp. *Ioh.* 4, 577 *-a plectra lyrae digitis pulsanda magistri*; mlat. *magister organorum* 'Kapellmeister', s. Hildebrandt a. O. 462 Anm. 49). Danach ist am ehesten die Abbreviatur der Inschrift aus Benevent CIL IX 1719, 3 *M. Lucilio ... tibicin(i) artific(i) organ(ario)* 'dem Flötisten und Kapellmeister(?)' (nicht unbedingt «organiste», wie Perrot a. O. 100 vermutet) aufzulösen, da die Verbindung *artifex organi* oder *organorum* sprachlich in alter Zeit nicht zu belegen ist und *organ(ico)* z. B. gegen Klotz-Müller s.v. als zu wenig lebendige Verbindung von vornherein ausscheidet. *artifex* ist auf jeden Fall der ausführende Künstler; vgl. z. B. Iren. 2, 33, 4 (= 2, 53 H.); Ambr. *Bon. mort.* 6, 25 und ThLL II 699, 73. 84; 700, 19. 37ff. (zu Musikanten); anders dagegen werden die Instrumentenbauer bei Vitr. 5, 4, 4 *artifices qui -a fabricant* ausgedrückt. Ein gesichertes Urteil ist freilich ebensowenig möglich wie mit Perrot a. O. 100f. zu fragmentarisch überliefertem *--- organ ---* CIL XIII 5949, 2 (Metz). In der Glosse II 386, 18 (Ps.Cyrill) *ὀργανάριος*: *organarius, fistularius* wird der *fistularius* '*fistula*-Spieler' durch den allgemeinen Ausdruck *organarius* 'Instrumentenspieler' in den musikalischen Bereich verwiesen. Das gleiche gilt für ebenda Z. 20 *ὄργανον*: *fistula, organum* (i. *musicum*), da beide Reihen lateinischen Glossen wie *fistularius: organarius* bzw. *fistula: organum* unter Erweiterung durch griech. *ὀργανάριος*, bzw. *ὄργανον*, und nachträglicher Umstellung (Graecum ante Latinum) zu entstammen scheinen. Auch ebenda Z. 19 *ὄργανον μουσικόν*: *sambuca* und Z. 21 *ὄργανον βασανιστήριον*: *fidiculina* sind sicher sekundär. Vgl. noch die allgemeinen Bemerkungen von Goetze RE VII 1440f. Noch Beda Venerabilis, Gramm. VII 282, 7 definiert im Anschluss an die allgemeine Bedeutung von *organum*: *organarius autem est qui utitur organo* (vgl. 282, 4ff.; L. Quicherat, *Addenda Lex. Lat.* (Paris 1862) 194; unrichtig Perrot a. O. 359 mit Anm. 4. 417 Texte CCV). In diese Richtung weist auch die oben angeführte Glosse V 574, 33.

[92] Zur Metapher vgl. Ps.Leo M. *Humil.* 23 *implet ... spiritus sanctus organum suum et tamquam fila chordarum tangit digitus dei chorda sanctorum.*

[93] Vgl. ebenda 3, 10, 4 (s. oben Anm. 11); 5, 2, 12; 7, 26, 7.

*narios faciet* (*Mercurius cum Venere inventus*) wegen 7, 26, 7 (die gleiche Planetenkonstellation) *musicos faciet organa dulci modulatione tractantes*; ferner 4, 14, 17 *faciet (Luna) ... aut organarios* 'Instrumentalisten' ... *aut qui alios dulci voce delectent* 'Vokalisten'[94]. Der gleiche Bedeutungsansatz empfiehlt sich daher auch für 4, 19, 18 *organarios* neben *pictores* und 4, 21, 6 neben *musicos* und *pictores*, wo immer ausführende Künstler gemeint sind. Deshalb wird auch mit *organarius* bei Amm. 28, 1, 8 *-us Sericus et Asbolius palaestrita et aruspex Campensis* gegen die Angabe der Wörterbücher und Kommentatoren ein Spieler irgendeines Instrumentes, und kein Organist, gemeint sein[95]. Die Bedeutung 'Organist' ist erst in späten Glossen nicht näher überprüfbarer Herkunft vor allem unter dem Namen des Placidus zu belegen, so mehrfach *organarius*: *ὑδραύλης*, auch *οἱ ὑδραῦλαι*: *organ⟨ari⟩i*[96]. *ὀργανάριοι* ist am byzantinischen Hof sicher t. t. für die Organisten[97], denen das Spielen der Orgeln (*ὄργανα*) oblag, s. oben.

Zusammenfassend darf kurz festgehalten werden: Die im Griechischen ausgebildeten Hauptbedeutungen von *ὄργανον* wurden vom Latein übernommen und in reichster Entfaltung ausgebaut. Abgesehen von erst spät bezeugtem und vielleicht auf Gallien beschränktem *organum* 'Stimmorgan' und in kirchlicher Tradition erwachsenem *Organum* 'der Psalter' ist neben der allgemeinen Vermittlerrolle[98] als Hauptschöpfung des Lateins die Verwendung von *organum* für (*si fas est dictu*) das Instrument, die Orgel hervorzuheben. In dieser Bedeutung ging es in alle Kultursprachen ein und ist als solche einzig schon im Althochdeutschen zu belegen. Im 17. Jh. wurde endlich im Französischen die Bedeutung 'Organ' mit Zubehör neu aus dem Gelehrtenlatein übernommen und nebst weiteren Ableitungen reich entwickelt[99], um wenigstens teilweise von hier bald darauf auch im Neuhochdeutschen zu lebendiger Entfaltung zu gelangen[100].

---

[94] Der Bedeutungsansatz «fabricant d'instruments de musique» bei Perrot a. O. 14 mit Anm. 6 überzeugt nicht.

[95] Der Stelle ist selbstverständlich mit dem Hinweis auf *ὑδραύλης* (der Glossen) gegen P. de Jonge, *Sprachlicher und historischer Kommentar zu Amm. Marc.* 14, 1–7 (Groningen 1935) 144f. zu 14, 6, 18 nicht beizukommen. Ohne Diskussion 'Orgelspieler' bei Hildebrandt a. O. 426 Anm. 2; Tittel a. O. 77; Wille a. O. 206.

[96] Die Belege bei Goetz-Loewe, *Thes. gloss. emend.* s.v.

[97] Vgl. Perrot a. O. 223f. – *-άριος* im Griech. ist lat. Entlehnung, s. E. Schwyzer, *Gr. Gr.* I 124f. 455 Anm. 2. Material für lat. *-άριος* in griech. Pap. und Inschr. s. Chr. Döttling, *Die Flexionsformen lateinischer Nomina in den griechischen Papyri und Inschriften* (Diss. Basel 1920) 40ff. 92. Zum Eindringen lat. Sprachelemente ins Griech., vor allem seit Diokletian, s. noch L. Hahn, Philologus Suppl. 10 (1907) 701ff.

[98] Vgl. ganz allgemein P. Chantraine, *Etudes sur le vocabulaire grec* (Paris 1956) 28f.

[99] v. Wartburg a. O.

[100] *Deutsches Wörterbuch* von J. und W. Grimm VII, bearbeitet von M. v. Lexer (Leipzig 1889) und Trübners *Deutsches Wörterbuch* V, herausgegeben von A. Götze/W. Mitzka (Berlin 1954) s.v. *Organ*.